herbst 2014

LÖWENHERZ

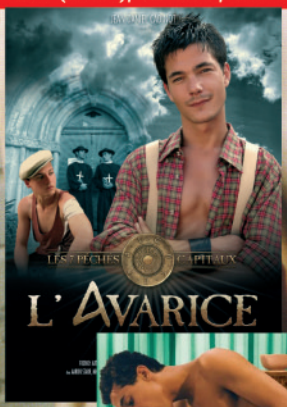
Buchhandlung und Buchversand - A 1090 Wien, Berggasse 8
Tel 01 - 317 29 82, eMail buchhandlung@loewenherz.at
Geöffnet Mo-Do 10-19, Fr 10-20, Sa 10-18, www.loewenherz.at

erhältlich bei LÖWENHERZ

Filme von Jean-Daniel Cadinot

Jetzt stark preisgesenkt!
Nur noch € 39,99

L'avarice
DVD (2009), 70 Min., € 39.99



Maurice et les garçons
DVD (1994), 90 Min., € 39.99

Pension complète
DVD (1988), 100 Min., € 39.99

Squat
DVD (1999), 105 Min., € 39.99

neu im herbst

Evelyn Waugh:
Verfall und Untergang.
Dt. v. Andrea Ott.
CH 2014, 299 S., geb., € 22.51

Evelyn Waughs Debüt ist eine rasante Satire auf den Bildungsroman und die englische High Society und ein Meisterwerk des schwarzen Humors. Was macht man, wenn man erstens Opfer eines bösen Scherzes von Mitstudenten in Oxford wird, zweitens infolgedessen ohne Hose über den Hof des Colleges rennt, drittens daraufhin wegen anstößigen Benehmens rausgeschmissen wird und viertens kein Vermögen hat? Paul Pennyfeather tritt eine Lehrstelle in einem walisischen Internat von zweifelhaftem Ruf an. Seine Schüler sind durch die Bank verzogene Adelssprösslinge. Seine Lehrerkollegen zeichnen sich bestenfalls durch Zynismus, einen Hang zum Alkoholismus oder durch eine weltumfassende Skepsis aus. Da taucht am Sporttag die Mutter eines von Pennyfeathers Schülern auf. Eine Romanze entspinnt sich. Doch wird die Societylady den Lehrer wider Willen retten oder noch tiefer ins Verderben stürzen?

Sarah Schmidt:
Eine Tonne für Frau Scholz.
D 2014, 218 S., geb., € 19.53

Nina Krone wohnt im letzten unsanierten Mietshaus der Gegend. Keiner der Nachbarn ist unter 50 Jahre alt. Ihre Arbeit frustriert sie, ihr Chef wird immer seltsamer und Freunde gibt es nicht viele. Zu allem Überfluss konfrontiert sie ihr Sohn Rafi mit der Nachricht, dass er und sein unsympathischer Lover kaum, dass sie ein paar Wochen zusammen sind, gemeinsam mit einem lesbischen Pärchen ein Kind bekommen möchten. Eines Tages kann sie es nicht mehr ertragen, Nina will etwas Gutes tun. Sie beginnt, ihrer verschrobenen Nachbarin jeden Tag einen Eimer Briketts vor die Tür zu stellen. Das freut Frau Scholz gar nicht, doch die beiden kommen miteinander ins Gespräch. Eine schonungslose Darstellung des liberalen Gemüts und ein ungewöhnlicher Blick auf den schwulen Sohn.

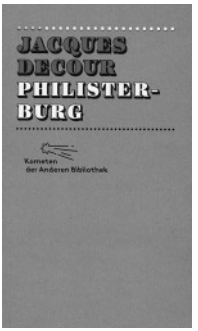
Iosif Alygizakis:
Das Blau der Hyazinthe.
D 2014, 150 S., geb., € 20.46

Der 13-jährige Aristarchos bekommt Nachhilfe in Latein, Griechisch und Aufsatzschreiben. Der jugendliche Lehrer ist der einzige Mann, der seit vielen Jahren die Wohnung von Mutter und Sohn betreten hat, und er glaubt, die Augen des Jungen deuten zu können. Er selbst ist schwul, freilich nicht geoutet, und so treiben ihn Scham- und Schuldgefühle dazu, bewusst männlich aufzutreten. Doch während des Unterrichts passiert es: der Lehrer verliebt sich in seinen Schüler. Leiden, Bangen und Täuschen werden seine ständigen Begleiter. Gleichzeitig erlebt Aristarchos seine Pubertät und empfindet den Lehrer als Ersatz-Vaterfigur. Jede Geste wird missverstanden, von beiden Seiten und mit verheerenden Folgen. Ein eindringlicher Roman über Sehnsucht, Intimität und Unerreichbarkeit.

Jacques Decour: Philisterburg.
Dt. v. Stefan Ripplinger.
D 2014, 126 S., Broschur, € 18.50

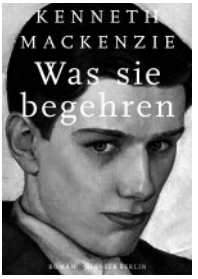
1930 kommt der junge, schwule Franzose Jacques Decour nach Magdeburg. Dort arbeitet der junge Mann als Austauschlehrer an einer Schule. Die preußische Obrigkeitshörigkeit mutet ihm seltsam an, denn er ist

aus Frankreich Anderes gewöhnt. Seinem aufmerksamen Geist entgeht jedoch nichts von dem, was sich rundherum tut. Auch der attraktive Nazi von nebenan entgeht seinem wachen Auge nicht. Auch wird dem jungen Schwulen bald klar, was auf Deutschland zukommt, was kommen muss. Sein Buch »Philisterburg« ist das vorurteilslose, scharfsinnige, komische und tragische Porträt eines Landes vor dem Untergang. Jahre später - zurück in Frankreich - wurde Decour während der deutschen Besatzung von der Polizei an die Gestapo ausgeliefert, gefoltert und schließlich erschossen. Dieses Buch aus der Anderen Bibliothek enthält auch seinen berührenden Abschiedsbrief an die Eltern.



Kenneth MacKenzie: Was sie begehren.

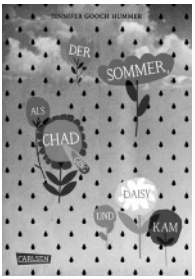
Dt. v. Viola Siegemund.
D 2014, 349 S., geb., € 22.51



Charles Fox ist fünfzehn, als er dem Paradies entrissen wird. Er ist in Australien umgeben von unberührtem Buschland aufgewachsen. Doch nun beginnt sein neues Leben in einem Internat, wo Knaben zu Männern und zu Stützen der Gesellschaft geformt werden sollen. Charles ist ein hübscher, sensibler Junge. Schnell wird er zum Außenseiter. Die Mitschüler fangen an ihn zu drangsalieren. So bekommt er die ganze Gnadenlosigkeit der gleichaltrigen Jungen zu spüren. Freundschaft findet er ausgerechnet bei einem schwulen Lehrer, der sich erotisch zu ihm hingezogen fühlt. Immer intensiver stürzt sich Charles in seine Studien. Der Gedanke an die Freiheit der Ferien trägt ihn durch das Schuljahr. Als er in den Ferien endlich wieder in die geliebte Natur eintaucht und der gleichaltrigen Margaret begegnet, spürt Charles zum ersten Mal ein großes, ungekanntes Verlangen. »Was sie begehren« ist ein Roman über die erste Liebe und die unvergleichliche Intensität der Jugend.

Jennifer Gooch Hummer: Der Sommer, als Chad ging und Daisy kam.

Dt. v. Claudia Feldmann.
D 2014, 352 S., geb., € 18.40



Mike und Chad sind ein schwules Paar, zusammen betreiben sie einen Blumenladen. In einer kleinen Theatergruppe lernt Mike Apron kennen, die Teenagerin hat ihre Mutter verloren, die neue Lebensgefährtin des Vaters mag sie nicht, doch Maria ist schwanger und gerade eingezogen. Zu allem Überfluss hat Aprons beste Freundin sich eben von ihr losgesagt. In dieser Lebenskrise findet Apron Halt in der Freundschaft zu dem schwulen Paar und entdeckt bei ihnen ein neues Zuhause. Doch Chad ist krank, er wird bald sterben - und so nimmt für Apron der Sommer ein gänzlich anderen Verlauf - zumal da auf einmal Daisy ist, Aprons Halbschwester, um die sich niemand außer ihr und ihrem schwulen Freund Mike kümmern will. Eine intensive Geschichte über schwule Liebe, Solidarität, Verlust und Wahlfamilien.

Fanny Blissett: Jesuitenwiese.

Ein leicht revolutionärer Poproman.
Ö 2014, 311 S., Broschur, € 19.95

Christian, Reinald und Karin sind Mitte bis Ende dreißig und bereits seit vielen Jahren miteinander befreundet. Die drei tauschen sich über die wichtigen Dinge des Lebens aus – Politik, Musik und Liebe –, wobei vor allem Christians Freundin, die queere Kunststudentin Maia, die eigentlich eher polyamorös unterwegs und zur Zeit in ihre Professorin verliebt ist, ihre Vorstellungen von Liebe, Beziehungskonzepten und Lebensformen immer wieder infrage stellt. Angelpunkt der Geschichte ist das Wiener Volksstimmefest, doch auch Pawel und Franz mit ihrem Lokal am Donaukanal spielen eine zentrale Rolle: Sie beschaffen mithilfe ihrer Freunde aus Bratislava via Dreamcityliner Kokain, das

sie zugunsten der Weltrevolutions-Kasse verticken. Wortwitz, Popzitate und viel Selbstironie einer lebendigen, queeren Wiener Szene.

Kerstin Grether: An einem Tag für rote Schuhe.

D 2014, 365 S., geb. , € 17.37

Die Harmonielehre hat Clarissa, besser bekannt als Lilly Vegas, kein Glück gebracht: Die Sängerin des Electro-Swing-Duos Café Prag ist aus heiterem Himmel von ihrer großen Liebe Ivor verlassen worden. Mit ihm verlor die in Berlin lebende Deutsch-Britin auch den letzten musikalischen Verbündeten. Es kommt ein langer Winter, und das Drama nimmt seinen Lauf. Autorin Kerstin Grether erweist sich auch in ihrem neuen Roman als Meisterin des Tabubruchs mit poetischem Nachhall. »An einem Tag für rote Schuhe« ist sowohl ein melancholisches Wintermärchen als auch ein Aufruf zur Revolte! Ein atmosphärisch dichter, psychologisch feinsinniger Roman - verstanden als lyrisch-überdrehte Feier von Freundschaft, Rock'n'Roll, Queerness, Mut, Zusammenhalt und Exzentrik sowie als leuchtendes Manifest gegen die allgegenwärtige Rape Culture. Nebenbei wird das Musikgeschäft präzise beschrieben: wie es seine weiblichen Genies auflaufen lässt, sie in den Wahnsinn treibt und mit Gewalt an tradierten Geschlechternormen festhält.

Marcel Proust: Auf der Suche nach der verlorenen Zeit 2 - Im Schatten junger Mädchenblüte.

Dt. v. Bernd-Jürgen Fischer.

D 2014, 800 S., geb, € 33.87

Im September 2013, 100 Jahre nach dem Erscheinen des ersten Bandes der »Recherche«, begann bei Reclam mit »Auf dem Weg zu Swann« eine neue Übersetzung des Romanwerks zu erscheinen, die erste komplett aus einer Hand, die erste auch, die von dem erst in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts edierten endgültigen französischen Text ausgeht. Im vorliegenden zweiten Band des schwulen Klassikers wird der Erzähler, seinem sehnlichsten Wunsch gemäß, bei den Swanns eingeladen, dort verliebt er sich in Gilberte. Später, bei einem Mittagessen, trifft er dort den Schrifsteller Bergotte. Mit seiner Großmutter verbringt er einen Sommer im Seebad Balbec, besucht den Maler Elstir in seinem Atelier und lernt schließlich die »kleine Bande« junger Mädchen kennen, der er sich anschließt.

Jean Genet: Dramen. Werke Bd. VIII,1

Dt. v. Ulrich Ziegler u.a.

D 2014, 674 S., geb., € 41.00

Zum umfangreichen Werk des französischen Dichters Jean Genet gehören neben der Lyrik und den Romanen eine Vielzahl von Theaterstükken. Diese sind längst Teil des klassischen Theater-Repertoires. Im Nachwort des Theater-Verlegers Andreas Meyer setzt dieser sich mit den grundsätzlichen Missverständnissen auseinander, denen der Anspruch Genets und seiner Stücke bei vielen deutschsprachigen Theaterautoritäten zunächst begegnete, nachdem Kurt Hoffmann 1957 mit den »Zofen« erstmals ein Werk Genets in Deutschland zur Aufführung gebracht hatte. Doch schon kurze Zeit später wurde mit den Inszenierungen von Hans Lietzau am Schillertheater in Berlin, Gerhard F. Hering in Darmstadt und Piscator in Frankfurt die internationale Anerkennung Genets eingeleitet. Der Band enthält die Dramen »Unter Aufsicht«, »Die Zofen«, »Der Balkon«, »Die Neger«, »Die Wände« sowie die Urfassung von »Unter Aufsicht«, die zunächst unter dem Titel »Für ‚Die Schöne'« erschien.

Bianca Bellová: Toter Mann.

Dt. v. Mirko Kraetsch.

Ö 2014, 184 S., geb., € 18.90

Eine Frau blättert in ihrer ganz persönlichen Geschichte: Momentaufnahmen aus dem an vielen Punkten von politischer Indoktrination geprägten Leben in der Tschechoslowakei der 70er und 80er Jahre verweben sich mit den Dramen ihrer Familie. Scheinbar unbewegt, teils mit zynischer Distanz berichtet die Protagoni-

stin von ihrem Großvater, der von den Kommunisten ermordet wurde und nun zusammen mit der Großmutter, die den herrschenden Verhältnissen mit offenem Hass gegenübersteht, eine Art Heiligenstatus innehat. Wir erfahren vom dramatischen Schicksal des Bruders, der beginnenden Geisteskrankheit der Mutter und dem späten Coming-out des Vaters. Eine lakonische, fast schnoddrige Erzählung, immer wieder durchbrochen von plötzlichen, leidenschaftlichen Gefühlen.

Jannis Plastargias (Hg.): Gleich, Liebes, gleich ist das Essen fertig.

D 2014, 232 S., Broschur, € 16.35

Liebe geht durch den Magen, und so stellt Jannis Plastargias in diesem zweiten Band der Queer-Anthologien aus dem Größenwahn-Verlag ausgesuchte Geschichten vor, die sinnlich, frivol, überraschend, aber auch traurig sind, Erzählungen über Menschen, die versuchen, mit erotischen Rezepten den Partner zu verführen - oder ihn zu töten, auf jeden Fall ihr kulinarisches Handwerk beherrschen und meistens in der Küche zu finden sind. Eine raffinierte Mischung und ein schönes Geschenk - nicht nur beim ersten (und vielleicht letzten) Date.

Michael Roes: Die Legende von der Weißen Schlange.

D 2014, 465 S., geb., € 25.60

Jian lebt in zwei Welten. Tagsüber ist er Darsteller an der Kun-Oper, huldigt mit Maske und hölzernen Pantoffeln der Jahrtausende alten Kultur Chinas. Nachts tanzt er mit Freunden Breakdance, sprüht Graffitis an Hauswände und rast auf seinem Skateboard durch die nächtliche Metropole Shanghai. Michael Roes, Weltreisender und feinsinniger Beobachter, zeigt einen jungen Mann, der zwischen den Erwartungen von Familie und Gesellschaft, von Tradition und Moderne verzweifelt um Freiheit und Selbstbestimmtheit ringt. Sein eindrucksvoller, raffiniert komponierter Roman, in dem er seine Erfahrungen mehrerer China-Aufenthalte verarbeitet, verwebt die chinesische Geschichte und Gegenwart mit dem Portrait einer Jugend, für die radikale Kontraste und Widersprüche längst zum Alltag gehören. Der Roman enthält wie auch Roes' frühere Romane aparte homoerotische Momente.

Anna Gavalda: Nur wer fällt, lernt fliegen.

Dt. v. Ina Kronenberger.

D 2014, 188 S., geb., € 19.43

Billie und Franck sind beim Bergwandern in Frankreich in eine Felsspalte gestürzt. Während er bewusstlos in ihren Armen liegt, versucht sie mit aller Kraft wach zu bleiben und erzählt ihre Geschichte. Sie, Billie, wuchs in einer Wohnwagensiedlung auf, er, Franck, lag wegen seiner Homosexualität im ständigen Clinch mit seinem bürgerlich-reaktionären Vater. Nichts scheint die beiden zu verbinden, bis sie zwei Hauptrollen im Schultheater bekommen. Trotzdem spricht alles gegen ein Happy End. Sie - die Unterschichtengöre - bleibt sitzen. Franck - der kleine Schwule - muss ins Internat. Es folgen Abstürze und Schicksalsschläge. Aber Billie und Franck geben nicht auf. In Paris finden sie sich wieder. Und Billie stellt ihr Leben auf Reset. Dann wird das Glück schon kommen.

Jonathan Lethem: Der Garten der Dissidenten.

Dt. v. Ulrich Blumenbach.

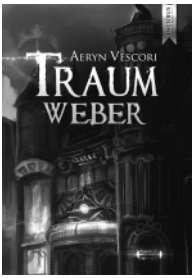
D 2014, 476 S., geb., € 25.65

Wegen der Affäre mit dem schwarzen Polizisten Douglas wird Rose Zimmer aus der kommunistischen Partei der USA ausgeschlossen. Zuvor war bereits ihr deutsch-jüdischer Ehemann Albert als Spion in die DDR ausgewiesen worden. Dennoch hält die »Rote Königin« von Queens stur und tyrannisch an ihren politi-

schen Überzeugungen fest. Ihre Tochter Miriam kann vor Roses erdrükkendem Einfluss nur in die aufkommende New-Age-Bewegung fliehen. Miriams Sohn wächst dagegen in einer Welt auf, in der gesellschaftliche Ideale bloß noch belächelt werden. Und doch kämpfen all diese unvollkommenen Menschen - wie auch Douglas' schwuler Sohn Cicero - darum, ihre utopischen Träume in einem Amerika zu verwirklichen, in dem jedem abweichenden Lebensentwurf mit Hass oder Gleichgültigkeit begegnet wird.

Fantasy

Aeryn Vescori: Traumweber.
D 2014, 305 S., Pb, € 10.28

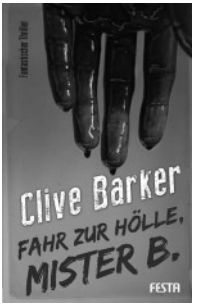


In einer stürmischen Nacht kommen die Häscher des Ordens, um Aiden zu holen. Als er sie nach Serinis in die Hauptstadt des Reiches begleitet, begreift er nicht nur, dass er nichts mit den anderen Magiern gemein hat, sondern auch, dass seine Fähigkeit, Träume zu weben und in ihnen zu tanzen, etwas ganz Besonderes ist. So ist kein Wunder, dass der junge Magier Kellin auf ihn aufmerksam wird und ihn in die Abenteuer des Widerstands verstrickt. Aber wem hält Kellin wirklich die Treue und was sind das für eigentümliche Gefühle, die er in Aiden weckt? Zwischen magischen Kristallen und den Ruinen alter Tage muss Aiden sich entscheiden. Eine märchenhafte schwule Steam-Fantasy-Erzählung einer geknechteten Welt, die das Träumen verlernt hat.

Sigrid Lenz:
Der Duft der Omega-Wölfe 2
D 2014, 316 S., Broschur, € 14.34

Als Vernon, der Alpha und kommende Anführer seines Klans, glaubt, Dariel in einem Omega-Haus entdeckt zu haben, rastet er völlig aus. Er setzt alle Hebel in Bewegung, um den jungen Omega wiederzusehen. Doch es gibt mächtige Instanzen, die genau das verhindern wollen. Denn Dariel ist ein Omega und gehört somit zum Abschaum der Gesellschaft der Wölfe. Omegas werden versklavt, sexuell ausgebeutet und in einigen Klans sogar getötet. Ein Wettlauf um Leben und Tod beginnt, aber Vernon bekommt unerwartet Unterstützung. Wird er Dariel finden oder ist es längst zu spät? Eine Liebe, die gegen alle Klassen und Normen kämpft.

Clive Barker: Fahr zur Hölle, Mister B.
Dt. v. Joachim Körber.
D 2014, 253 S., Broschur, € 13.16



Clive Parker gilt als eine Art schwuler Stephen King. Sein neuer Roman - ein phantastischer Thriller - ist wohl sein bislang absurdestes, aber auch erstaunlichstes Buch. Darin folgt er dem Dämon Jakabok Bosh auf seinem Irrweg durch Welten und Zeiten. In die Menschenwelt kommt Bosh während des Mittelalters, als ihn ein christlicher Dämonenjäger aus dem Höllenschlund herauszieht. Fortan durchwandert der Dämon die Lande. Dabei begeht er die abscheulichsten Gräueltaten und entgeht immer nur knapp der Vernichtung. Als er jedoch einem anderen Dämon begegnet, vollzieht sich bei ihm eine unerwartete Wandlung: zum ersten Mal empfindet er so etwas für wie Zuneigung und Liebe für einen Anderen. Schließlich pilgert das schwule Dämonenpaar zu einem Ereignis kosmischer Dimension: der Erfindung der Druckerpresse durch Gutenberg.

Marco Halmich:
In der Ewigkeit vereint.
Ö 2014, 174 S., Broschur, € 18.90

Wie auch andere Jugendliche treffen sich die Vampir-Zwillingsbrüder Jac und Jas im Park und erkunden die neue Wohngegend und stoßen dort auf eine Clique. Schnell schließen die zwei Freundschaft mit Daniel, Paul, Lisa, Eve und Mira. Besonders auf Daniel hat Jas ein

Auge geworfen, allerdings müssen die Neuankömmlinge vorsichtig sein, denn sie sind irgendwie anders - das merken auch schnell die neuen Freunde. Nicht nur weil sie ständig Sonnenbrillen tragen, obwohl Schottland nicht gerade sonnenverwöhnt ist. Als Daniel und Jas ein schwules Paar werden und Daniel in den Familien-Clan von Jas aufgenommen wird, überschlagen sich die Ereignisse, denn das dunkle Geheimnis bleibt den Einwohnern nicht länger verborgen, Jas und sein Clan fliehen ins ferne Kanada. Etliche Zeit später steht Jas jedoch vor einer schweren Entscheidung: Gibt er der Zukunft mit seinem neuen Freund Gabriel eine Chance oder hält er an der Vergangenheit mit Daniel fest?

Junge Liebe

Manuel Sandrino: Apollon und Mercury: Einer muss sterben.

D 2014, 383 S., Broschur, € 17.37

In der Fortsetzung von »Wahre Träume leben"« findet Apollon in Los Angeles heraus, wer er wirklich sein könnte. Als ihn Dionysos verführt, prophezeien die Schicksalsgöttinnen: »Einer muss sterben, so ist es immer!« Apollon kriegt es mit der Panik zu tun. Als dann sein Cousin vom Mordanschlag auf seinen Geschäftspartner in Miami hört, nimmt das Schicksal seinen Lauf. Mercurys Freund fällt nach dem Attentat ins Koma. Für den Draufgänger bricht eine Welt zusammen. Plötzlich ergeben die Ratschläge seines Mentors und all die Prüfungen in seinen bizarren Träumen Sinn. In Miami treffen Apollon und Mercury erstmals aufeinander und verlieben sich. Doch ihr Liebesglück ist nicht von Dauer. Die Umweltkatastrophen mehren sich. Überall lauert Verrat. Traum und Wirklichkeit überlagern sich immer mehr. Nur wenn die Jungs ihr mythologisches Schicksal annehmen, haben sie eine Chance zu überleben.

Carmilla DeWinter: Albenbrut 2 - Gebrannte Kinder.

D 2014, 308 S., Broschur, € 14.34

Die schwule Schwarzmagier-Saga »Albenbrut« wird fortgesetzt: Alea, Gehilfe des Schwarzkünstlers Orso, und der Kriegsmagier Tankred vom Sonnenorden haben sich zusammengerauft, obwohl sie anfangs auf verschiedenen Seiten des Konflikts gestanden sind. Jetzt haben sich die beiden jungen Magier auf den Weg gemacht, um Aleas ehemaligem Meister Orso ein für allemal das Handwerk zu legen. Doch auch die Obrigkeit schläft nicht und schickt den beiden jungen Männern Zauberer vom Sonnenorden hinterher. Sie sollen die beiden Geliebten aufspüren und zur Strecke bringen. Noch immer trauert Tankred der Zukunft hinterher, die er hätte haben können, wenn ihm die Liebe zu Alea nicht in die Quere gekommen wäre.

Marc Förster: Sehnsucht nach mehr.

Junge Liebe. Bd. 64.

D 2014, 194 S., Broschur, € 15.32

Basti ist frustriert: sein bester Kumpel Norman erscheint ausgerechnet zum Abi-Ball mit einem Mädchen an seiner Seite. Und das, nachdem sie ihre ersten sexuellen Erfahrungen miteinander gemacht haben. Doch im Gegensatz zu seinem Kumpel ist Basti schwul. Zum Glück taucht am Tag nach dem Abi-Ball Lutz auf der elterlichen Apfelplantage auf. Schon längst hat Basti ein Auge auf seinen älteren entfernten Cousin geworfen. Lutz lebt in Köln und steht auf Männer. Basti ist erst wieder happy, als Lutz ihn zur Uni-Besichtigung nach Köln einlädt. Das erste Wochenende dort wird für ihn zur Achterbahnfahrt: er erlebt überall knutschende Jungs, bekommt es mit Boys zu tun, die ihm an die Wäsche wollen, und hat auch noch seinen ersten richtigen Sex. Danach ist Basti bereit für das Abenteuer Großstadt. Wäre da nicht die Apfelernte auf dem elterlichen Gut und sexy Sören.

Timm Seng: Queerpass.

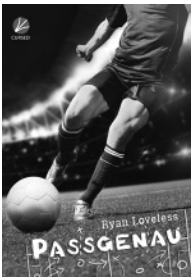
D 2014, 252 S., Broschur, € 16.35

Marek ist 23 Jahre alt, Profifußballer - und er ist schwul. Zwar ist er in der Öffentlichkeit nicht geoutet, jedoch gegenüber der Vereinsführung und bei einzelnen Mitspielern. Doch dann kommt der neue Stürmerstar Bojan Mresic in die Mannschaft. Der verschlagene und proletenhafte Typ hat es auf Marek abgesehen, bezeichnet ihn mal hinter vorgehaltener Hand, mal offen hörbar als Schwuchtel. Marek ist hin- und hergerissen: Die Situation ängstigt und überfordert ihn. Zur gleichen Zeit beginnt es in seiner lockeren Beziehung bedenklich zu kriseln. Und zu allem Überfluss stellt er fest, dass er in Chatforen bereits als offen schwul gehandelt wird. In die Enge getrieben kommt zum Showdown beim Bundesligaspiel.

Ryan Loveless: Passgenau.

Dt. v. Anne Sommerfeld.

D 2014, 196 S., Pb, € 9.20

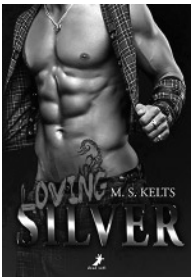


Als geouteter Profifußballer zu seiner Sexualität zu stehen und sie voll auszuleben, ist für den selbstbewussten Adam eigentlich kein Thema. Doch dann wird der junge Schwule in ein Team zwangsversetzt, das am unteren Ende der Liga spielt. Bisher war Adam vom Erfolg verwöhnt und ein integrierter Bestandteil seiner alten Mannschaft. Die Integration in die neue Mannschaft wird ihm alles Andere als leicht gemacht. Von Anfang an bekommt er es mit üblen Anfeindungen seiner Teamkollegen zu tun und hat einen schweren Stand dort. Auch intolerante Fans machen ihm das Leben zur Hölle. Das Ganze wäre aussichtslos, gäbe es da nicht den Stürmer Colin, bei dem Adams »Pässe« scheinbar nicht ins Leere gehen.

M. S. Kelts: Loving Silver.

D 2014, 524 S., Broschur, € 15.37

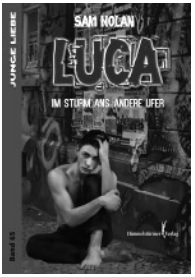
Michael lebt in einem kleinen Dorf. Sein Leben verläuft in geregelten Bahnen, ebenso wie sein Job als Architekt. Doch seine heimliche Obsession ist der junge amerikanische Gay-Pornodarsteller Silver. Und so heftet sich Michael unter dem Pseudonym Northman im Internet an seine Fersen und schreibt ihm nach einigem Zögern direkt an. Silver antwortet sofort. Und in Michael entsteht der Wunsch, seinen Schwarm einmal in echt zu treffen. Eine Preisverleihung bietet die Chance dazu. Doch Michael hat seine Rechnung ohne Silver gemacht. Statt eines Autogramms bekommt er eine Telefonnummer und einen Namen: Jamie. Eine abenteuerliche Reise kann für Michael nun beginnen …



Sam Nolan: Luca: Im Sturm ans andere Ufer.

Junge Liebe. Bd. 65.

D 2014, 147 S., Broschur, € 15.93



Nicklas ist jung, gutaussehend, sportlich und steht kurz vor seinem Abitur. Er ist beliebt bei seinen Freunden, kommt mit jedem sehr gut zurecht, besonders mit seinem besten Freund Timo, mit dem er die meiste Zeit auch außerhalb der Schule verbringt. Und so ist Nicklas auch für Timo da, als dieser sich wieder einmal bei ihm wegen seinem kleinen Bruder Luca ausweint, der sich von einer Schwierigkeit in die nächste bringt. Luca ist erst 16 und trotzdem bereits mit allen Wassern gewaschen. Er nimmt Drogen, trinkt, ist gewaltbereit. Keiner kommt mehr an ihn heran. So bittet Timo ausgerechnet Nicklas, einen letzten Versuch zu starten, um Luca zu helfen. Nicklas wagt den Versuch. Nach einem ersten Treffen freunden sich die beiden an und verbringen viel Zeit miteinander. Nicklas entdeckt in dieser Zeit immer mehr seine schwulen Gefühle für Luca, gegen die er sich anfangs noch sperrt. Doch allmählich lernt er mit den Gefühlen umzugehen. Doch dann passiert etwas Schreckliches.

taschenbuch

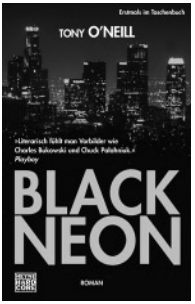
Guillaume Gallienne: Maman und ich.

Dt. v. Karolina Fell.
D 2014, 91 S., Pb, € 10.27

Guillaumes Schicksal ist keinesfalls einfach: nach zwei Söhnen hätte seine Mutter zu gern eine Tochter bekommen, was an sich nicht so schlimm wäre, wäre Guillaumes Mutter nicht auch eine ausgesprochen willensstarke Person. Sein Vater will, dass er Sport machen soll. Doch die Mutter findet: Klavierspielen sei besser. Man gibt ihn in ein katholisches Jungeninternat. Und dort fangen die Probleme erst richtig an: was wenn man das einzige Mädchen unter 120 gleichaltrigen Jungs ist. In seinen Träumen ist Guillaume eine Art zweite Kaiserin Sisi. Das erspart ihm dennoch nicht die Blamagen auf dem Sportplatz, beim Militär und schließlich auf der Couch des Psychologen. Auf unheimliche Art beginnt Guillaume seiner Mutter immer ähnlicher zu werden - er wird zum Jungen, der ein Mädchen sein sollte.

Tony O'Neill: Black Neon.

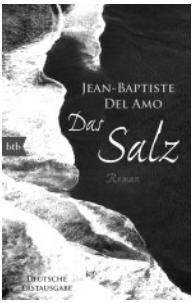
Dt. v. Stephan Pörtner.
D 2014, 352 S., Pb, € 10.27



Autor Tony O'Neill zeigt in seinem neuen Roman genüsslich die dunklen Seiten Hollywoods. Der exzentrische Regisseur Jacques Selzer ist durch den skandalösen Film »Dead Flowers« zu einer Legende geworden. Doch der Ruhm und das Geld sind ihm zu Kopf gestiegen. »Black Neon« soll sein nächstes Projekt werden - zumindest wenn man den Gerüchten Glauben schenken will, denn im Moment treibt sich Selzer lieber auf exzessiven Partys in Europa rum. Als er endlich in Hollywood eintrifft, um das neue Filmprojekt zu realisieren, engagiert er den Underdog Randal und dessen besten Kumpel, den schwulen Ex-Junkie Jeffrey. Durch die beiden gerät der Regisseur mitten hinein in die Welt der Dealer, Nutten und schäbigen Motels. Auf geradezu magische Weise scheinen die beiden Kerle Chaos und kaputte Typen anzuziehen.

Jean-Baptiste del Amo: Das Salz.

Dt. v. Liz Künzli. D 2014, 313 S., Pb, € 10.27



Louise, die Witwe eines südfranzösischen Fischers, lädt ihre drei erwachsenen Kinder und ihre übrige Familie zu einem Abendessen. Je näher das geplante Familientreffen rückt, desto mehr Erinnerungen an Vergangenes werden wach. Eifersucht, Verbitterung, zärtliche Melancholie, aber auch verzweifeltes Bedauern über Geschehenes beginnen die Geladenen einzuholen. Die Vergangenheit entwickelt ein Eigenleben, Erinnerungen bringen immer neue, andere Erinnerungen hervor, und aus diesen inzestuösen Vereinigungen entstehen Fabeln, bis sich am Ende auch der verstorbene Armand, Tyrann und gewalttätiger Vater, zu Wort zu melden scheint: »So ist es nun mal, die Lebenden verformen das Gedächtnis der Toten, nie sind sie weiter von ihrer Wahrheit entfernt.« In den neuen Roman des Autors von »Die Erziehung« sind auch wieder schwule Figuren eingebaut.

Thomas Mann: Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull.

In der Fassung der Großen kommentierten Frankfurter Ausgabe.
D 2014, 446 S., Pb, € 10.27

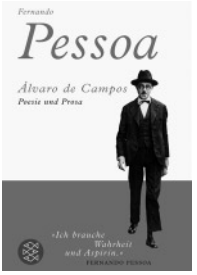
Thomas Mann krönt sein umfangreiches Romanwerk mit der Hochstaplergeschichte von Felix Krull. Die sprachliche Eleganz dieser fiktiven Autobiographie, ihre ironische Doppelbödigkeit erweisen ebenso wie Krulls Handeln,

dass er »der Gott der Diebe« ist. Ein Tausendsassa, der jeder neuen und unerwarteten Situation gewachsen ist. Kein anderes Werk hat Thomas Mann über einen so langen Zeitraum beschäftigt wie der Krull-Roman. Begonnen 1910, erschien der Roman 1954 und begleitete damit beinahe das gesamte schriftstellerische Leben des Autors. Im Rahmen der »Großen kommentierten Frankfurter Ausgabe« wurde der Text, unter Berücksichtigung sämtlicher Überlieferungen im Nachlass, vollständig neu ediert.

Fernando Pessoa: Álvaro de Campos.

Poesie und Prosa. Dt. v. Inés Koebel.
D 2014, 451 S., Pb, € 17.47

Pessoa hinterließ ein rätselhaftes Werk. Um die ganze Vielfalt seines Denkens und Fühlens wiederzugeben, erfand er personifizierte Verkörperungen seines Denkens und Dichtens, die Heteronyme. Unter ihnen ist Álvaro de Campos der futuristisch begeisterte Modernist. Álvaro de Campos ist an jenem legendären 8. März 1914 aus Pessoas Seele ans Licht getreten, als er in einem Zug die »Triumph-Ode niederschrieb«. Der weltgewandte Dandy und in die Ingenieurskunst Verliebte ist getrieben vom Verlangen nach Kühnheit und Modernität. Er selbst bezeichnet sich als »dekadenten Heiden aus der Herbstzeit der Schönheit, der Schläfrigkeit der antiken Klarheit, mystisch intellektuell von der traurigen Rasse der Neuplatoniker«. Zunächst ein glühender Anhänger des italienischen Futuristen Marinetti - singt er in großen Oden das Loblied von Dynamik und Zerstörung, distanziert sich später von diesen Anfängen und wendet sich existenziellen Themen zu.



Stefan Unterhuber: Aldarin.

D 2012, 313 S., Pb, € 10.28

Vor 10.000 Jahren: Dies ist die Geburtsstunde der Elfen Aventuriens. Zu jener Zeit verlässt auch der Elf Aldarin mit-dem-Sternenmal als einer der ersten die Inneren Wälder von Sala Mandra. Mit dem Schritt über eine unsichtbare Schwelle lässt er den Geburtsort der Elfen Aventuriens hinter sich und taucht ein in die Wirklichkeit. Er folgt den Spuren Simias der-aus-dem-Licht-trat, dem legendären ersten Hochkönig der Elfen und Begründer der hochelfischen Kultur, um ihn zu warnen. Denn die Orks rotten sich zusammen, um der gerade entstehenden elfischen Rasse einen vernichtenden Schlag zu versetzen. Der Schöpfungsmythos eines der bedeutendsten Völker Aventuriens wird aus der Perspektive eines Elfs erzählt, der Männer liebt. Neben einem homoerotisch-androgynen Cover ist diese schwule Perspektive für diesen Ableger des Rollenspiels »Das schwarze Auge« höchst bemerkenswert.

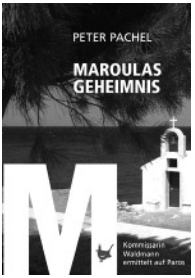
Joe Haldeman: Der ewige Krieg.

Dt. v. B. Reß-Bohusch.
D 2014, 394 S., Pb, € 9.24

Im interstellaren Krieg gegen die außerirdischen Taurier werden Soldaten mit Überlichtgeschwindigkeit in die Nähe ihrer Ziele verfrachtet. Durch den sich ergebenden Effekt der Zeitdilatation vergehen zwischen den verschiedenen Kämpfen für die Soldaten nur Monate, auf der Erde jedoch Jahre und Jahrzehnte. Der Soldat Mandella, der hochintelligente Protagonist, wird im Zuge der neuen Wehrpflichtgesetze eingezogen. Anschließend wird die Ausbildungseinheit auf den Planeten Charon verlegt. Während der Ausbildung kommt es zum Geschlechtsverkehr nahezu aller Rekruten mit sämtlichen möglichen Partnern. Nach den ersten Schlachten kehren die Soldaten auf die Erde zurück, die nicht mehr dieselbe ist wie bei ihrer Abreise. 6 Milliarden der 9 Milliarden Erdbewohner sind arbeitslos und leben von Sozialhilfe. Zudem wird Homosexualität als einzige effektive Bevölkerungskontrolle massiv gefördert. Nahezu ein Drittel der Bevölkerung weltweit ist bereits homosexuell. Insbesondere die Schilderungen von Gruppensex und unverhohlenem Marihuanakonsum führten insbesondere in den USA zu starker Kritik an diesem Science Fiction-Roman.

krimi

Peter Pachel: Maroulas Geheimnis.
Kommissarin Waldmann ermittelt auf Paros. D 2014, 259 S., geb., € 22.51



Jedes Jahr trifft sich auf der griechischen Insel Paros aufs Neue eine eingeschworene Gemeinschaft, um dort Urlaub zu machen. Diese Leute sind bestens vertraut mit der Insel, ihren Einwohnern und deren Eigenheiten. Doch diesmal beginnt der Sommer mit einem Selbstmord. In dem beschaulichen Inselstädtchen Naoussa wird der allseits und besonders bei den Frauen beliebte Kellner des Café Aliportas erhängt aufgefunden. Als noch Katharina Waldmann, die deutsch-griechische Chefin der Mordkommission Athen, zur Amtshilfe auf die Insel gerufen wird, ist jedem klar, dass ein Mord aufgeklärt werden muss. Spekulationen und Gerüchte machen die Runde. Und so manche Touristin pfuscht Katharina ins Handwerk. Der Autor inszeniert eine beliebte Kulisse aus Urlaub und Gastfreundschaft - er bettet die Charaktere zwischen Tradition und Tourismus ein. Dann lässt er sie nicht nur über die Natur, sondern auch über ihre Homosexualität stolpern.

Leena Lehtolainen: Der Löwe der Gerechtigkeit.
Dt. v. G. Schrey-Vasara.
D 2013, 348 S., geb., € 10.27

Die junge Leibwächterin Hilja hatte sich eigentlich auf ein paar gemeinsame Tage mit ihrem geliebten David gefreut. Doch der Besuch im italienischen Unterschlupf des untergetauchten Europol-Agenten verläuft anders als geplant. Bei ihrer Ankunft ist David verschwunden, und die Leiche eines erschossenen Mafiosos liegt in seiner Wohnung. Kann es sein, dass David etwas mit dem Mord zu tun hat? Und wenn er in Schwierigkeiten steckte, warum hat er sich Hilja nicht anvertraut? Hilja kehrt nach Finnland zurück, um Nachforschungen über David anzustellen. Diese befördern ein Doppelleben zu Tage, das ihr Freund offensichtlich geführt hat. Nun wird Hilja klar, dass sie niemandem trauen kann, auch wenn ihr Kommissar Laitio zur Seite steht. Ihre Liebe zu David wird durch die Umstände auf eine wirklich harte Probe gestellt. »Der Löwe der Gerechtigkeit« setzt die »Leibwächterin«-Trilogie spannend fort.

Laurent Bach: Die zehn Plagen.
Ein Fall für Claude Bocquillon.
D 2014, 219 S., Broschur, € 15.41

Die Brunnen im südfranzösischen Anduze speien plötzlich rotes Wasser. Während die Polizei noch von einem dummen Streich ausgeht, hat Privatdetektiv Claude Bocquillon bereits eine schreckliche Vorahnung. Er soll damit recht behalten. Kurze Zeit später werden zwei Jungen entführt. Und die Aussichten, sie lebendig wiederzufinden, stehen eher schlecht. Claude zeigt natürlich sofort Interesse an dem Fall und beginnt - unabhängig von der Polizei - eigene Ermittlungen. Doch dadurch gerät er tiefer in den Fall hinein, als ihm lieb sein könnte. Denn die Kriminalbeamten finden Indizien, durch die ein Verdacht auf Claude selbst fällt. Im zweiten Fall für seinen schwulen Detektiv Claude Bocquillon veranschaulicht der Autor gesellschaftliche Probleme, die überall unter der Oberfläche brodeln.

Berndt Marmulla: Der Sockenmörder.
Authentische Kriminalfälle aus der DDR.
D 2014, 186 S., Broschur, € 13.35

Gleich zwei reale Kriminalfälle aus der DDR mit schwulem Hintergrund - einer davon hat als Schauplatz gar die legendäre »Schoppen-

stube«, die älteste schwule Bar in Berlins Osten, in der sich Cem aus dem Westen und Mirko aus dem Osten treffen, doch später, in Mirkos Wohnung kommt es für die beiden schwulen Jungs zu einer fatalen Wendung. Auch Gunthers und Ronnys Begegnung verläuft ganz anders, als zumindest Gunther sich das vorgestellt hatte. Verzwickte Fälle aus einer geteilten Stadt, die zum Teil erst in den 90er Jahren aufgeklärt werden konnten - allzu oft standen sich Behörden in Ost und West im Wege. Neben den spannenden Fällen also auch packende Milieu-Schilderungen aus einer untergegangenen Zeit.

Adrian McKinty: Der katholische Bulle.

Dt. v. Peter Torberg.
D 2014, 384 S., Pb, € 10.27

Belfast 1981 - die Stadt befindet sich im Ausnahmezustand. Bomben fliegen. Es gibt laufend Anschläge und keine Normalität mehr. Der junge, katholische Detective Sergeant Sean Duffy - noch ganz neu in der Stadt - bekommt gleich einen kniffeligen, ersten Fall zugewiesen. Ein Serienkiller hat bereits mehrfach in der Schwulenszene Belfasts zugeschlagen. Gleichzeitig hat die IRA der Polizei den Krieg erklärt und greift insbesondere katholische Polizisten wie Duffy an, die als Verräter gelten. In seinem Fall stößt Duffy bald auf eine Mauer des Schweigens. Jeder, der den Mund aufmacht, muss mit dem Schlimmsten rechnen. Unter diesen Umständen erscheint es kaum möglich zu verhindern, dass weitere Schwule dem Mörder zum Opfer fallen. Die Spur der Verbrechen reicht in die höchsten Kreise Belfasts.

W. T. Wallenda: Fränkisches Blut.

SoKo weiß-blau-rosa. Bd.2.
D 2014, 244 S., Broschur, € 16.96

Die Leiche eines als vermisst gemeldeten Rumänen wird bei Würzburg aus dem Main gefischt. Es gibt sowohl Verbindungen zu einem zurückliegenden Raubmord an einem polnischen Transportunternehmer als auch zu dem mysteriösen Suizid eines Studenten. In allen drei Fällen führen Spuren zur unantastbaren Winzerdynastie Aberle, die durch den Erfolgswein »Fränkisches Blut« wohlhabend und einflussreich geworden ist. Die Kripo Würzburg bittet das bayerische LKA um Hilfe. Die Soko weiß-blau-rosa und deren homosexueller Leiter, Kommissar Emre Gümüs, stehen vor einer rätselhaften und schwierigen Aufgabe. »Soko weiß-blau-rosa ... Fränkisches Blut« ist der zweite Fall des Teams um Emre Gümüs, Oberkommissar Gschwendtner und Mandy Hammerschmidt. Diesmal lässt der Autor das bewährte Trio in die fränkische Metropole Würzburg reisen. Ganz nach dem Motto: oberbayrische Verschmitztheit prallt auf fränkische Beharrlichkeit.

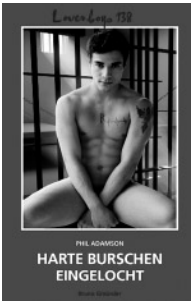
W. T. Wallenda: SOKO weiß-blau-rosa und der Wessobrunner Hexenfluch.

D 2014, 241 S., Broschur, € 16.35

Oberkommissar Gschwendtner wird zusammen mit der Ostdeutschen Mandy Hammerschmidt und dem schwulen türkischstämmigen Emre Gümüs einer neuen Sonderkommission zugeteilt. Der erste Auftrag führt sie in das bayrische Dorf Wessobrunn. Dort wirft der Abschiedsbrief eines Selbstmörders dunkle Schatten auf drei zurückliegende tödliche Unfälle. Bei ihren Recherchen vor Ort stoßen die Polizisten auf einige Rätsel. Alle Verstorbenen waren Mitglieder eines Hexenbundes. Hatte das etwas mit ihrem Tod zu tun? Die Spurensuche führt die Ermittler in die Vergangenheit. Warum verschwand vor mehr als dreißig Jahren eine junge Frau spurlos? Alte Narben werden aufgerissen. Die heile Welt des Dorfes beginnt zu wanken. Ist der letzte Überlebende des Hexenbundes ein Mörder? Und welches Geheimnis verbirgt der Norddeutsche Olaf Arendt? Zugleich hat Emre mit noch etwas Anderem zu kämpfen. Er flüchtet vor einer Zwangsehe und dem drohenden Ehrentod, den sein Vater für ihn vorgesehen hat, falls sich die vermutete Homosexualität Emres bestätigten sollte. Eine eher schräge Krimikomödie mit hartem Hintergrund.

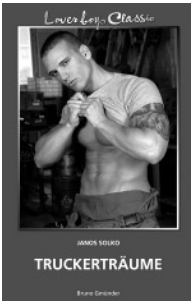
erotica

Phil Adamson:
Harte Burschen eingelocht.
Loverboys. Bd. 138.
D 2014, 170 S., Pb, € 13.31



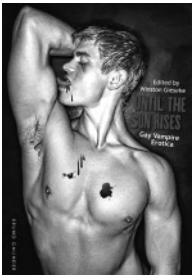
Eine Dummheit zu viel - und schon landet der 19-jährige Dirk in einem Jugendgefängnis. Dort ist er natürlich Frischfleisch für die anderen Insassen. Auf eine nicht ganz freiwillige Art wird der Jungknacki von den Mithäftlingen in das harte Alltagsleben im Knast eingeführt. Sie nehmen sich einfach, was sie wollen - und da passt ein strammer Neuling gerade (eigentlich immer) ins Beuteschema. Schnell sieht Dirk ein, dass es keinen Sinn macht, sich gegen das Unvermeidliche aufzulehnen, und gibt sich dem allgemeinen Lustrausch hin. Ein Lichtblick stellt da der knackige Russe Aljoscha dar, mit dem sich Dirk anfreundet. Doch diese Freundschaft wird auf die Probe gestellt, als ein neuer Häftling eingeliefert wird, der ganz nach Dirks Geschmack ist und in den er sich gleich heftig verliebt.

Janos Solko: Truckerträume.
Loverboys Classic. Bd.18.
D 2014, 175 S., Pb, € 13.31



Eigentlich wollte der junge Vince Bloss nur mal kurz einen Abstecher auf die Autobahnraststätte machen, um auf der Klappe schnellen Sex zu haben. Doch auf dem Parkplatz begegnet er einem durchtrainierten Lastwagenfahrer namens Nick. Der macht ein verführerisches Angebot: Vince kann den Trucker auf seiner Tour bis nach Istanbul begleiten. Vince überlegt nicht lange und fährt mit. Auf der Fahrt gibt es keinen Stopp, bei dem nicht irgendein anderer Trukker versucht, Hand an Vince anzulegen. Vince ist das ganz recht, solange Nick nichts dagegen einzuwenden hat. Österreich liegt schon lange hinter den beiden, als der hübsche, blonde Vince von Grenzsoldaten aus dem Trukker gefischt wird. Was erst aussieht wie eine Kontrolle, entpuppt sich schnell als wilde Orgie: die Soldaten borgen sich Vince für ein paar Tage von Nick als Lustsklaven aus.

Winston Gieseke (ed.):
Until the Sun Rises.
Gay Vampire Erotica.
D 2014, 203 pp., brochure, € 15.95

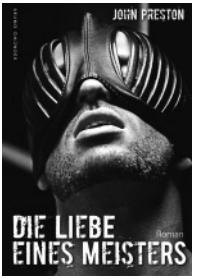


What is so alluring about the undead? Vampires are sexy, virile, and forever young - frozen in time at their sexual peak. They have a flair for seduction, an eagerness to penetrate with more than their eyes, and an insatiable need to suck things (and men, of course). Their libidoes and youth are rejuvenated by your blood - and to get it, they will use their charm and massive strength to overpower you. What could be a bigger turn-on? Featuring explicit tales from some of gay erotica's most prolific and acclaimed authors, »Until the Sun Rises« overflows with kinky scenarios of thirsty vampires who are eager for much more than a taste of your blood. Often labeled incubi, these sex-driven night stalkers with considerable mileage know how to bring out the best in us.

John Preston:
Die Liebe eines Meisters.
Dt. v. Marvin Shepherd.
D 2014, 189 S., Broschur, € 15.37

Es gibt gut aussehende, willige, junge Burschen selbst in den entlegensten Winkeln der USA - junge Männer wie Tim und Marc, die einen würdigen Topmann sofort erkennen, wenn sie ihn sehen. In John Prestons SM-Klassiker »Die Liebe eines Meisters« folgen wir einem raf-

finierten, einfallsreichen Training, durch das diese beiden entschlossenen Burschen mit Hingabe ihre unterwürfige Seite entdecken. Wird Tim danach so weit gehen und sich auf dem Sklavenmarkt an den Meistbietenden versteigern lassen? Wird sein Freund Marc dasselbe mit sich geschehen lassen und das seltene Angebot seines neuen Meisters annehmen, der ihm eine dauerhafte - wenngleich schmerzerfüllte - Position in seinem Haus zusichert? John Prestons Geschichten gehören inzwischen zu den Klassikern der schwulen Pornoliteratur und waren lange nicht auf deutsch erhältlich. (Also available in the English version »The Love of a Master« for € 14.49)



Lucas Timm: Für den Augenblick.

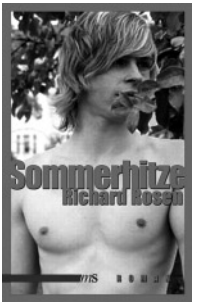
D 2014, 219 S., Broschur, € 13.35

»Für den Augenblick« schließt dort an, wo »Einer blickt durch« aufhörte: Unmittelbar nachdem sich Lucas darüber klar geworden war, dass er schwul ist. Für den 18jährigen brechen turbulente Zeiten an. Dabei hat er sich alles so einfach vorgestellt. Den Mann fürs Leben hat sich der aufgeweckte Spanner bereits aus geguckt. Doch ob der zwanzig Jahre ältere Michel wirklich das passende Gegenstück für ihn ist, bleibt abzuwarten. Denn für Lucas gibt es nicht nur die Liebe zu einem, er schaut sich einfach gerne um und taucht so immer tiefer in die Hamburger »Schwulenszene« ein. - Spritzig, direkt, liebenswert.

Richard Rosen: Sommerhitze.

D 2014, 144 S., Broschur, € 12.85

Sie heißen Kevin, Nick oder Bastian. Sie sind keine Kinder mehr, aber auch noch nicht richtig erwachsen. Der männliche Körper ist für sie ein großes Wunder - ihr eigener ebenso wie der des besten Freundes oder des fremden Mannes, dessen ausgereifte Kraft sie bewundern. Ob am Badesee, in den Umkleideräumen des Schwimmbads oder in einem abgelegenen Garten - sie genießen die Hitze des Sommers und vor allem sich selbst, die neue Welt der Sexualität und das männliche Vorbild, dem sie nacheifern. Richard Rosen gelingt es, sich in diese ebenso unschuldigen wie abgründigen Situationen hineinzuversetzen und jeden Augenblick der Lust, den seine Helden auskosten, im Text neu zu erschaffen. Mit ihrer dichten Atmosphäre und ihrem perfekten Timing sind diese Stories selbst ein bisschen wie der echte Sex.

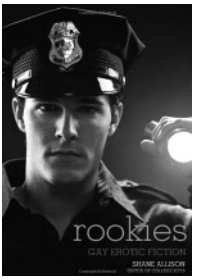


Shane Allison: Rookies.

Gay Erotic Fiction.

USA 2014, 212 pp., brochure, € 15.95

Rookie cops are irresistible - wet behind the ears, still a little innocent, and oh-so eager! These hot young cops are fresh out of the police academy and ready to learn the ropes. Between the buzz cut and chiseled jaw, those bulging thighs under tight blue serge, and the cool mirrored glasses that reflect unbridled lust in the eyes (and other body parts), they are the sexiest thing on wheels. Maybe it's the promise of punishment at the end of a nightstick or perhaps it's the sheer pleasure of transgression, of getting down and dirty with a man who's supposed to enforce the law but seems more interested in the perp than in his crime. »Rookies« explores the sexier, sleazier side of these masculine icons and working-class heroes from park rangers and policemen to MPs, security guards, and private dicks.

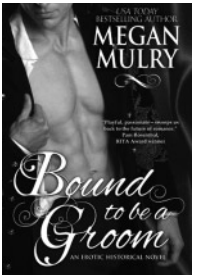


Megan Murly: Bound to Be a Groom.

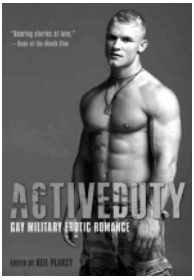
UK 2014, 206 pp.,brochure, € 17.95

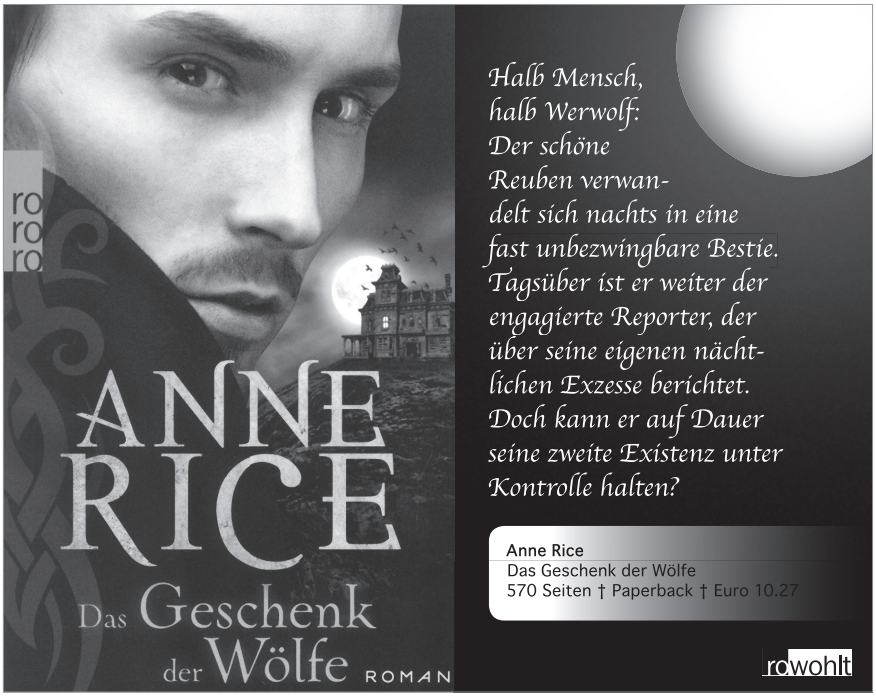
In the tumultuous summer of 1808, Spain and England are close to war and four young lovers are close to ecstasy. To carve out an independent life with the woman she loves, Anna knows she must leave her quiet Spanish convent to become a courtesan. To gain experience, she sets her sights on Sebastian, whose powerful, aristocratic confidence suits Anna's

mercenary goals. But his arrogance masks a craving for submission that Anna instinctively satisfies. Sebastian soon begs for her hand in marriage, even if it means sharing her with Pia, who trusts Anna completely - with her body and her future - until she learns of Anna's hasty marriage. Pia questions their commitment to each other as they leave for London to meet Farleigh, the seemingly feckless duke who thinks he's over Sebastian, the potent Spanish soldier he bedded two years ago. What begins as a series of erotic escapades soon evolves into a deep, unbreakable bond. Two men and two women who yearn to explore are about to make their wildest dreams come true.



Neil Plakcy (ed.): Active Duty.
Gay Military Erotic Romance.
USA 2014, 214 pp., brochure, € 15.95
These fierce stories of love on the front lines grab and hold readers' attention as they travel the world with these soldier on »Active Duty«. In the wake of »Don't Ask, Don't Tell« and the Defense of Marriage Act getting repealed, Neil Plakcy brings the two issues together into heart-pounding vignettes of men in action who put their lives on the line to protect and serve. The heat of battle only amps up the level of excitement knowing that this tryst might be the last. These heroic hunks fight for love and honor and will have readers begging for their next debriefing! A breakup note sent to the front line opens doors to new love in Jay Starre's »Letter from Home«. In »Ready Reserve«, a summer fling between two buddies with benefits becomes something more. »Marine Guard« follows an embassy officer sent to Italy for work who ends up enjoying a romantic Roman holiday. These stories cover men on the front-line, men deployed to fight for their country. The stories range from sex for sex's sake, instant love, quick and dirty fucks to marriage proposals.





Schwule und frivole Lieder.

200 Original Aufnahmen deutscher Kleinkunst, € 14.95

Es ist immer wieder ein Genuss diese Juwelen der Kleinkunst zu hören. Bei der Leichtigkeit der Vorträge diverser renommierter Künstler wird leicht vergessen, wie revolutionär diese Verse ihrerzeit waren. Immerhin war Homosexualität ja damals noch strafbar. Viele Stars jener Zeit wurden sogar verfolgt und / oder mussten ihre Heimat verlassen. Heute kann man schmunzeln und genießen. Auch die frivolen Gesänge der damaligen Zeit lassen keine Wünsche offen. In dieser Box sind die absoluten Raritäten der „wilden" Jahre auf 10 CDs zusammengefasst. 200 Titel vom Allerfeinsten sind in dieser einmaligen Box versammelt. Bitte bedenken, dass alle Aufnahmen von Schellackplatten überspielt wurden und es hier und da doch den einen oder anderen Kratzer und Knacker gibt. Einige Aufnahmen stammen sogar noch aus der Zeit vor 1910.

Ibrahim Maalouf: Yves Saint Laurent - Soundtrack.

CD mit 24 Tracks, € 15.95

Den originalen Soundtrack zum gleichnamigen Biopic »Yves Saint Laurent« hat Ibrahim Maalouf komponiert. Bereichert wird diese Filmmusik mit Stücken von Brisa Roché, von den Chamber Brothers, den Bossmen, den Chromatics und Maria Callas. Die Filmmusik ist überwiegend jazzig angehaucht und versucht eine Brücke zu schlagen zwischen der Moderne des Jazz und den zeittypischen Vertretern.

Heather Peace: The Thin Line.

CD mit 11 Tracks, € 19.99

Mit ihrem zweiten Album »The Thin Line« will die lesbische Popsängerin Heather Peace ein breiteres Publikum erreichen. Beeinflusst ist

sie durch die Girlgroups der 60er Jahre, Motown und den Pop der 80er. Herausgekommen ist ein herzhafter, lebendiger Pop der Gegenwart - darin stellt sie ihre heiße Stimme eingängigen Streichersequenzen, melodischen Klavierriffs und imposanten Basslines gegenüber. Die Darstellerin einer BBC-Serie hat erst kürzlich den Schauspielerjob an den Nagel gehängt, um sich ganz der Musik (»meiner ersten großen Liebe«) zuwenden zu können. Dadurch begannen ihr die Songs aus der Hand zu fließen. Die Reaktionen auf ihr neues Album fielen am ersten Tag des Releases so gewaltig aus, dass sie twitterte: »Ich als unabhängige Künstlerin bin so dankbar und überrascht durch die Unterstützung, die ich von meinen Fans erhalten habe. Sie haben mich von Anfang an unterstützt - und ohne sie wäre ich nie so weit gekommen.«

Tina Anders: Du stehst zu dir.

Ö 2014, Maxi CD, € 6.00

Als Frau, die auch öffentlich als Lesbe auftritt, mischt Tina Anders das deutsche Schlagergeschäft auf. Wird diese Thematik speziell in der heilen, deutschen Schlagerwelt gerne unter den Teppich gekehrt, singt Tina Anders in ihren Liedern offen über die Problematik von Schwulen, Lesben und Transgender Personen und sie weiß, dass es noch viel zu tun gibt, bis es eines Tages als völlig normal betrachtet wird, auch gleichgeschlechtlich zu lieben.

Tina Anders: unnahbar nah ...

Ö 2014, CD mit 12 Tracks, ca. 40 Min., € 19.90

Das Debut Album von Tina Anders.

comics, manga & kunst

Adao Iturrusgarai: Rocky und Hudson - die schwulen Cowboys.

Dt. v. Tillmann Zens.
D 2013, 103 S., Farbe, geb., € 15.37

Köstlicher Comic über zwei schwule Cowboys, die es ziemlich bunt - eigentlich rosarot - treiben im Wilden Westen. Seit »Rote Männer auf grünen Matten« und »Brokeback Mountain« wissen mir, dass in der Prärie nicht nur für harte Kerle und Pistoleros Platz ist - hier gibt es sanfte Männer mit pinken Hemden und arschfreien Jeans. Es gibt den Traum von Homo-Küssen und der Homo-Ehe, den Schwulenparaden. Ja - der schwule Cowboy träumt von den Niederlanden, weil dort alles legal ist. Mit Frauen können unsere Helden einfach nichts anfangen. Mit Indianern eigentlich auch nicht - außer sie sind besonders hübsch. Dann knöpfen sich diese Jungs die eingeborenen Amerikaner doch gerne vor. Und mit der Zeitmaschine geht's dann auch noch ins Alte Griechenland, wo's die Kerle toll miteinander trieben.

Patrick Fillion and Robert Fraser (eds.): Big Loads - The Class Comics Stash! Vol. 2

Six Complete Comics. D 2014, 176 pp., English text, hardback, € 35.97

For years, Class Comics has been creating and publishing amazing gay erotic comics that touch readers on many levels. Brimming with exciting stories, lovable characters, and incredible art, each title and issue is a journey into a bold, sexy world from which it's difficult to leave. »Big Loads, Vol. 2« collects six of Class Comics' hottest titles by creators such as Francois Peneaud, Carlos Garcia, Logan, Jacob Mott, T.J. Wood, Johnny Murdoc, Javi Cuho, Silvanno, Shemyaza, and Patrick Fillion himself. It's the first volumes of the following series »Brother to Dragons«, »Deimos«, »Naked Justice: Beginnings«, »Crash Course«, »Porky«, and »Lost Kingdom«. Über Jahre haben Class Comics ihre einzigartigen schwulen Erotikcomics herausgebracht, und die Leser lieben sie. Jeder Titel sprudelt über vor spannenden Storys, liebenswürdigen Charakteren und unglaublicher Hypererotik.

James Robinson, Nicola Scott u.a.: Erde 2. Bd. 3

D 2014, 100 S., Farbe, Broschur, € 13.35

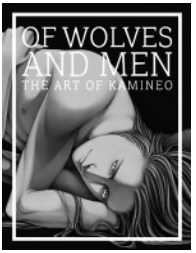
In der Parallelwelt Erde 2 sind neue Helden wie Green Lantern in die Öffentlichkeit getreten, um die Welt zu retten. Der Erdregierung passt das gar nicht ins Konzept. Die Hilfe der Helden ist nicht willkommen. Green Lanterns Geliebter Flash muss vor der Weltarmee in eine andere Dimension fliehen - in ihr herrscht der grausame Magier Wotan. Flash begibt sich auf die Suche nach dem Turm des Schicksals. Dort kommt es zur Geburt eines neuen Superhelden. Ihm ist es vorbestimmt zum Meister der Mysterien aufzusteigen. Der dritte Band der neuen Serie »Erde 2« enthält die Einzelhefte 9 - 12 sowie die Nummer 0 von »DC Universe«.

Kamineo / Kamoi: Of Wolves and Men - The Art of Kamineo.

D 2014, 64 S., Farbe, Broschur, € 20.35

Nach mehreren erfolgreichen Manga-Titeln erscheint nun erst-mals ein Artbook mit homoerotischen Farbzeichnungen und einer bisher unveröffentlichten Kurz-geschichte von Kamineo. Darin zeigt uns die Künstlerin ihre Welt um die Wölfe aus ihren Erfolgstiteln »Alpha2« und »Beware of the Dog«. Auch im Artbook gibt es schwule werwolfähnliche Figuren zu bewundern, die sich ganz im japanischen Yaoi-/ Boy Love-Stil zugetan sind und sich auch sexu-

ell näher kommen. Das Besondere an Kamineos Stil ist der animalische Umgang mit der Lust. Sie schreckt nicht vor expliziten Zeichnungen zurück - damit hat sie sich die Zuneigung ihrer Fans gewonnen. »Of Wolves and Men« enthält einiges an bislang unveröffentlichtem Material im ungewohnten Großformat.



Dietmar Dath / Oliver Scheibler: Mensch wie Gras wie.

D 2014, 206 S., geb., € 24.70

»Mensch wie Gras wie« ist eine Graphic Novel über Forschung, Technik, Geld und Liebe. Die Biologin Elin Elwert arbeitet an gentechnisch veränderten Pflanzen und anderen Organismen - eine fundamentale Umwälzung der Nahrungsmittel- und Pharmaindustrie steht bevor. Elin lebt mit dem Bioinformatiker Thomas Schäfer zusammen - seelisch und körperlich aber gelingt es ihr nicht, die ältere, sehr komplizierte Beziehung zu Martin/Martina Riede loszulassen - eine Liebe, die sich nicht in die emotionalen und erotischen Standards einpassen lässt, die in Elins Arbeits- und sonstigem Lebensumfeld gelten. In Traumszenen, Trips, Schocks und Rätseln enspinnt sich ein Puzzle aus Erinnerungen und intensiven Erlebnissen, es zeigt sich, wie Geld und Macht unmittelbar in jede Lebensform eingreifen. Ein heftiger queerer Comic.

Andy Warhol: Unique.

D 2014, 172 S. mit zahlreichen farb. Abb., Broschur, € 39.06

Andy Warhol, der die Mona Lisa 30-mal auf eine Leinwand setzte und lakonisch mit »Thirty Are Better Than One« betitelte und dessen Marilyn Monroe im Zehnerpack als Mappenwerk hohe Auflagen erlebte, hat im Laufe seiner Arbeit auch eine überraschend gegensätzliche Strategie entwickelt. Bevor seine Siebdrucke in Auflage produziert wurden, erstellte Warhol zahlreiche »trial proofs«, also Probedrucke, in denen er die unterschiedlichsten Farbzusammenstellungen ausprobierte, jeder Druck ein Unikat. Diese Drucke, eigentlich »Originale«, sind in ihrem besonderen Wert bislang vom Kunstmarkt nicht in vollem Umfang erkannt und gewürdigt worden. In diesem Katalog liegen erstmals über 100 Probedrucke von Andy Warhol aus der Edition Schellmann vor.

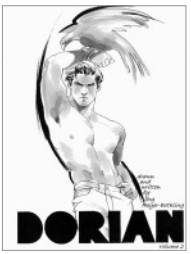
Mioki: Side by Side + Still Side by Side.

D 2014, engl. Text, 240 pp., brochure, € 24.95

This is the story of Evan and Rick. Fast and close friends since their kindergarden days in a small town, their friendship evolves into the love of their lives. They move to the big city where they meet Billy and Charlie. These four friends are soon inseparable. Mioki presents a moving portrait of gay life with all its highs and lows. Drawn in a sure style and masterfully incisive, Mioki‘s comic is a joy to read - and the sex doesn‘t get short shrift. A charming comic for the young and the young-at-heart. This is the bundle of two previously published hardcover books.

Jörg Meyer-Böthling: Dorian - Volume 1+2

UK 2014, 2x68 pp., brochure, each volume € 14.95



Dorian, an art student signs a modeling contract. He becomes a product in the world of advertising and a victim of Munich’s chiceria. Unable to turn back to his original ideals he turns into a sociopath and killer. A graphic novel in 2 volumes, loosely based on Oscar Wilde.

transX

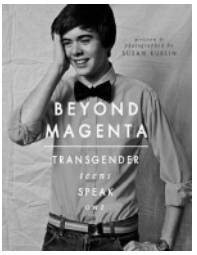
Angelika Baier und Susanne Hochreiter (Hg.): Inter*geschlechtliche Körperlichkeiten.
Diskurs/Begegnungen im Erzähltext.
challenge GENDER. Bd.3.
Ö 2014, 371 S., Broschur, € 24.95

Intergeschlechtliche Körperlichkeiten - also Körperlichkeiten, die sowohl männlich als auch weiblich konnotierte Geschlechtsmerkmale aufweisen - sind seit den 1990er Jahren international zum Gegenstand zahlreicher Diskussionen geworden, an denen sich die VertreterInnen der verschiedensten Disziplinen, von Selbsthilfegruppen, Politik und Kunst, aber auch Betroffene intensiv beteiligen. »Inter*geschlechtliche Körperlichkeiten« ermöglicht in diversen interdisziplinär ausgerichteten Forschungsbeiträgen und Kurzgeschichten Begegnungen zwischen diesen unterschiedlichen Narrativisierungen des intergeschlechtlichen Körpers. Es finden sich also nicht nur Beiträge aus Disziplinen wie Medizingeschichte, Biologie oder Psychologie. Alle Beitragenden fokussieren ihren Blick auf das Thema durch die Linse eines literarischen Erzähltextes (z.B. »Middlesex« von Jeffrey Eugenides). Dadurch werden Anstöße gegeben, den intergeschlechtlichen Körper neu zu denken.

Josch Hoenes: Nicht Frosch - nicht Laborratte: Transmännlichkeiten im Bild.
Eine kunst- und kulturwissenschaftliche Analyse visueller Politiken. D 2014, 270 S. mit S/W-Fotos, Broschur, € 33.91

Hartnäckig hält sich die Ansicht, es gäbe »in echt« nur zwei Geschlechter. Diese heteronormative Sichtweise, die sich im Konzept der Zweigeschlechtlichkeit ausdrückt, wird sowohl durch die Wissenschaften als auch durch visuelle Repräsentationen von Geschlecht aufrechterhalten. Als Einsprüche in solch hegemoniale Wissensformationen diskutiert Josch Hoenes queere/trans* Fotografien von Del LaGrace Volcano und Loren Cameron sowie den Film »Boys Don't Cry« aus transdisziplinärer Perspektive. Welche Potenziale besitzen kulturell-künstlerische Arbeiten, um Geschlechterformationen von Trans*personen denk- und lebbarer werden zu lassen? Und welche neuen Möglichkeiten eröffnen sie damit, (sich) zu erzählen?

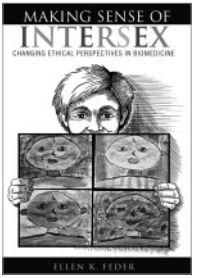
Susan Kuklin: Beyond Magenta.
Transgender Teens Speak Out.
USA 2014, 182 pp. with numerous colour photographs, hardbound, € 22.99



Author and photographer Susan Kuklin met and interviewed six transgender or gender-neutral young adults and used her considerable skills to represent them thoughtfully and respectfully before, during, and after their personal acknowledgment of gender preference. Portraits, family photographs, and candid images grace the pages, augmenting the emotional and physical journey each youth has taken. Each honest discussion and disclosure, whether joyful or heartbreaking, is completely different from the other because of family dynamics, living situations, gender, and the transition these teens make in recognition of their true selves. As one youth put it, having been asked to decide whether being pink or blue, the kid answered, »I'm a real nice color of magenta«.

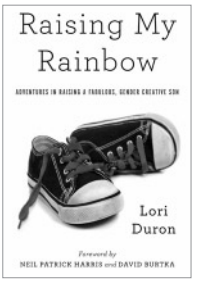
Ellen K. Feder:
Making Sense of Intersex.
Changing Ethical Perspectives in Biomedicine. USA 2014, 261 pp., brochure, € 27.95

Putting the ethical tools of philosophy to work, Ellen K. Feder seeks to clarify how we should understand »the problem« of intersex. Adults often report that medical interventions they underwent as children to »correct« atypical sex anatomies caused them physical and psychological harm. Proposing a philosophical framework for the treatment of children with intersex conditions - one that acknowledges the intertwined identities of parents, children, and their doctors - Feder presents a persuasive moral argument for collective responsibility to these children and their families. She explores the ethics of intersex treatment. Assuming that information overload will paralyze anxious families, physicians fail to provide balanced education on long-term effects.



Lori Duron: Raising My Rainbow.
Adventures in Raising a Fabulous, Gender Creative Son. USA 2013, 278 pp., € 14.95

»Raising My Rainbow« is Lori Duron's frank, heartfelt, and brutally funny account of her and her family's adventures of distress and happiness raising a gender-creative son. Whereas her older son, Chase, is a Lego-loving, sports-playing boy's boy, her younger son, C.J., would much rather twirl around in a pink sparkly tutu, with a Disney Princess in each hand while singing Lady Gaga's »Paparazzi«. C.J. is gender variant or gender nonconforming, whichever you prefer. Whatever the term, Lori has a boy who loves girl stuff. He floats on the gender-variation spectrum from super-macho-masculine on the left all the way to super-girly-feminine on the right. He's not all pink and not all blue. He's a muddled mess or a rainbow creation. Lori and her family choose to see the rainbow. Written in a warm voice, »Raising My Rainbow« is the story of her wonderful family as they navigate the often challenging but never dull privilege of raising a slightly effeminate, possibly gay, totally fabulous son.



sachbuch

Angelika Baier / Crista Binswanger u.a. (Hg.): Affekt und Geschlecht.
Eine einführende Anthologie.
Ö 2014, 482 S., Broschur, € 24.95

»Affect Studies« rücken Gefühlsweisen ins Zentrum der Betrachtung und untersuchen, in welcher Weise Affekte wie Trauer, Hass, Glück, Mitleid, Angst, Scham oder Stolz eine Kultur prägen. Welche Rolle spielen solche Gefühls-Typen für die Entstehung sowohl von individuellen Handlungsweisen als auch von sozialen Bewegungen? Welchen Beitrag leisten sie z.B. als kollektive Gefühle für die Ausbildung von Routinen und Standards? Auf welche Weise werden Affekte sexualisiert? Sechs Schlüsseltexte in deutscher Übersetzung, dazu neun beispielhafte Analysen, in denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler das Potenzial der »Affect Studies« im deutschsprachigen Raum verdeutlichen.

Jens Schadendorf:
Der Regenbogen-Faktor.
D 2014, 192 S., Broschur, € 20.56

Der Weg zu vollständiger Normalität und echter Chancengleichheit ist noch weit. Schon heute aber sind viele Schwule und Lesben keine verletzlichen Außenseiter mehr. Sie sind dynamische Helden des Alltags, die die Welt verbessern wollen und gegen Widerstände viel bewegen. »Der Regenbogen-Faktor« zeigt erstmals die dynamische Rolle von Lesben und Schwulen und die mit ihnen verknüpften Bereicherungen der Vielfalt in Unternehmen und Gesellschaft in Firmen wie Allianz, IBM, Commerzbank, Freshfields, Deutsche Post, McKinsey oder White and Case, in Berufsverbänden, Netzwerken oder bei der Bundeswehr, auf Karrieremessen, in der Ausbildung oder in lesbisch/schwulen Fußball-Fanclubs. Für Jens Schadendorf sind Normalität, Mitte und Vorbilder die Leitbegriffe - diametral dem Konzept von Queerness und nicht konformen Lebensweisen entgegengesetzt.

Gunter Schmidt:
Das neue Der Die Das.
Über die Modernisierung des Sexuellen.
D 2014 (aktualisierte Neuaufl.), 153 S., Broschur, € 17.37

Eine Zeit lang arbeitete der Psychotherapeut und Sozialpsychologe Gunter Schmidt als Sexualforscher an der Uni Hamburg. Aus dieser Arbeit leitete er seine teils verblüffenden Gedanken über moderne Sexualität ab, die in dieses Buch Eingang fanden. Anfangs widmet er den spätmodernen Beziehungen (Schlagwort: Wegwerfbeziehungen) und dem Eindringen der Konsumwelt in die Sexualität spezielle Aufmerksamkeit. Später folgen der Kampf der Geschlechter und Sexfacts. In zwei abschließenden Kapiteln konzentriert sich Schmidt auf die Geschlechterfrage im Zusammenhang mit sexueller Orientierung und Geschlechtswechsel, bzw. stellt die provokante Frage in den Raum: »Gibt es Heterosexualität?« Dabei wurmt ihn der Gedanke an eine monosexuelle Ordnung ebenso sehr wie ein ewiger Widerstreit zwischen »Homosexualisten« und »Heterosexualisten«.

Anne Fleig (Hg.):
Die Zukunft von Gender.
Begriff und Zeitdiagnose.
D 2014, 243 S., Broschur, € 30.74

Gender-Mainstreaming beschäftigt nicht nur Behörden. Gender und Diversity bilden wichtige Managementinstrumente global agierender Unternehmen und es gibt wohl kaum eine

Bildungseinrichtung, die nicht auch Gender-Kompetenz vermitteln möchte. Doch was steckt hinter dem Begriff »Gender«, wie ist es zu seiner Popularität gekommen? In welchem theoretischen und zeithistorischen Kontext ist Gender als Begriff entstanden, und was ist aus der Unterscheidung von Sex und Gender geworden? Welche Folgen hat der häufig ungenaue, ja unbedarfte Wortgebrauch für die Geschlechterforschung? Welche Zukunft hat der Begriff Gender? Ausgehend von diesen Fragen entwikkeln die Autorinnen des Bandes aktuelle Ansätze feministischer Kritik mit dem Ziel, neue interdisziplinäre Perspektiven für die Geschlechterforschung zu entwerfen.

Judith Butler: Politik des Todestriebes - Der Fall Todesstrafe.

Sigmund Freud Vorlesung 2014.
Dt. v. G. Posselt u. S. Seitz.
Ö 2014, 74 S., Broschur, € 10.00

»Gerade weil wir zerstören können, sind wir dazu verpflichtet, es nicht zu tun.« (Judith Butler) Anhand von Derridas spätem Seminar über die Todesstrafe zeichnet Butler dessen Fokus nach, dass Gegner der Todesstrafe nicht weniger Nietzsches »Fest der Grausamkeit« beiwohnen als dessen Befürworter. Sigmund Freuds Theorie in »Jenseits des Lustprinzips« ermöglicht es aber darüber hinaus, die soziale Institutionalisierung sadistischer Lust durch eine rechtliche und moralische Sprache zu begreifen. Es geht um die Rationalisierung institutionalisierter Destruktivität - eben etwa der Todesstrafe, die als Selbstverteidigung nicht länger rationalisiert werden kann.

SPIKE Hamburg e.V. (Hg.): Heisse Kerle - steife Brise.

Das Buch zu 40 Jahren Hamburger Ledertreffen.
D 2013, 83 S. illustriert, Broschur, € 9.95

Anschauliche Schilderungen von Mitgliedern des ausrichtenden MSC Hamburg e.V. und des heutigen SPIKE Hamburg e.V. lassen so manche aufregende Nacht der Hamburger Ledermänner, von der ersten Party 1973 bis jetzt, wieder aufleben. Angefangen vom Organisieren und Vorbereiten, über die diversen Tätigkeiten während der Party bis hin zum Aufräumen oft undefinierbarer Hinterlassenschaften. Einige Texte im Buch sind Abdrucke von bereits früher erschienen Beiträgen aus anderen Büchern, die auch von der Hamburger Szene handeln und deren Wandel verdeutlichen. Der Artikel über »Die 90iger« bietet einen sehr eindrucksvollen Einblick in jene Zeiten, als AIDS aufkam und wie verantwortungsvoll man mit dieser ganzen Thematik auf der Lederparty umging. An die 100 historische Bilder sowie alle Abbildungen der Plakate seit 1976, darunter viele der unverwechselbaren Motive von Martin S. Cool, sind auch enthalten!

Magdalena Beljan: Rosa Zeiten?

Eine Geschichte der Subjektivierung männlicher Homosexualität in den 1970er und 1980er Jahren in der BRD.
D 2014, 275 S., Broschur, € 33.91

Schwul zu sein scheint zumindest in Deutschland längst zur Normalität zu gehören. Und trotzdem sind Medien und Gesellschaft noch Jahrzehnte nach der angeblichen »sexuellen Befreiung« um »1968« außerordentlich interessiert daran, wer homosexuell ist und wer nicht. Denn Schwulsein bedeutet seit den 1970er Jahren weit mehr als einfach nur Sex mit Männern zu haben. Mit Michel Foucault lässt es sich als eine bestimmte Form der Subjektivierung und einer damit verbundenen Normalisierung beschreiben. Es geht also nicht allein um Sex, wenn wir uns dafür interessieren, ob jemand schwul ist. Es geht darum, wer er »eigentlich« ist - eine Vorstellung mit durchwegs bewegter Geschichte, wie dieses Buch zeigen kann.

Jens Dobler: Wie öffentliche Moral gemacht wird.

Die Einführung des § 175 in das Strafgesetzbuch 1871. Queer Lectures. Heft 14.
D 2014, 44 S., Broschur, € 6.17

Mit der Einführung des Code pénal in Frankreich 1810 und seiner Ausbreitung in Folge der napoleonischen Kriege setzte eine weitgehende Liberalisierung des Homosexuellenstrafrechts ein. In Bayern waren homosexuelle Akte ab 1813 straffrei, in Württemberg waren sie ab 1839 nur noch Antragsdelikt, ebenso in Braunschweig ab 1840. Das Preußische Landrecht hinkte mit seinen Strafbestimmungen also deutlich hinter der europäischen und »deutschen« Entwicklung hinterher. Dass seine Bestimmungen in ein erstes deutsches Reichsstrafgesetzbuch eingingen, war also alles andere als selbstverständlich. Jens Dobler beschreibt die Geburtsstunde des § 175 StGB vor diesem Hintergrund nicht als einseitige Durchsetzung reaktionärer Politik, sondern als ein »Spektakel in verschiedenen Arenen«. Er skizziert die widerstreitenden Kräfte innerhalb eines komplexen Systems von Politik, Jurisprudenz, anderen Wissenschaften und »Betroffenen«, vor allem aber auch von einer Öffentlichkeit, deren schwankende Stimmung stark von brisanten, aktuellen Ereignissen geprägt wurde.

Mario Fuhse: Der Platz des »Platzes«.

Gestalt- und raumtheoretische Kontextualisierungen zu Hubert Fichtes Roman »Der Platz der Gehenkten«.
D 2014, 360 S., geb., € 28.78

Hubert Fichte reiste 1985 nach Marokko, um dort an dem letzten noch von ihm vollendeten Roman, dem »Platz der Gehenkten«, zu arbeiten. Dieser zentrale Platz in Marrakesch wurde längst vom Massentourismus erobert, doch verweist er noch immer auf orientalische Mythen und Sehnsüchte - eine Konstellation, die die Fantasie des Autors beflügelte. Mario Fuhse untersucht, welche Rolle dieser formal auffällige Roman im Gesamtwerk Fichtes spielt und in welcher Beziehung er zu Werken anderer Autoren steht. Im Zentrum steht die Entstehungsgeschichte des Buchs und die Frage, welche Erkenntnisse sich aus seiner Analyse über die literarischen Arbeitsmethoden Fichtes gewinnen lassen. Zudem wird gezeigt, welche Rollen Fichtes biografische Hintergründe und seine Homosexualität in diesem Kontext spielen.

Gregor Schuhen (Hg.): Der verfasste Mann.

Männlichkeiten in der Literatur und Kultur um 1900.
D 2014, 319 S., Broschur, € 35.97

Aus Sicht der »Men's Studies« gilt der Übergang vom 19. ins 20. Jahrhundert als besonders folgenreiche Umbruchs- bzw. Krisenzeit. Die Fin de Siècle-Stimmung machte auch vor dem Modell hegemonialer Männlichkeit keinen Halt. Die Beiträge des Bandes zeigen: Mit Krisensymptomen wie Homosexualität, Degeneration, Erschöpfung sowie Bedrohung durch neue Frauenbilder ging eine Pluralisierung von Männerbildern einher. Neben dem Homosexuellen betraten der Dandy, der Sportler, der Décadent und der Neurastheniker die Bühne der Männlichkeiten. Dabei lassen sich diese Männlichkeitstypen an den Polen von Krise und Resouveränisierung ansiedeln, wie die literarischen und kulturellen Zeugnisse der Zeit zeigen.

Robert Laube / Manfred Rasch (Hg.): Licht über Hamborn.

Der Magnum-Fotograf Herbert List und die August Thyssen-Hütte im Wiederaufbau. D 2014, 190 S., Broschur, € 20.51

Herbert List ist für seine schwule Ästhetik bekannt, die an das antike griechische Ideal anknüpfte. Zwischen 1954 und 1959 besuchte er insgesamt 4 Mal Duisburg-Hamborn, um im

Auftrag der August Thyssen-Hütte verschiedene Fotostrecken zu erstellen. Seine eindrucksvollen Aufnahmen, mit dem für seine Fotografien charakteristischen Spiel der Lichtverhältnisse, zeigen die Arbeitswelt eines modernen Hüttenwerks - nach Kriegszerstörung und Demontage - im Wiederaufbau. Sie fanden Verwendung in Geschäftsberichten, Werkzeitungen und auf Messen. In Lists OEuvre sind diese Industriefotografien bis heute weitgehend unbekannt - ganz im Gegensatz zu seinem 1953 veröffentlichten Bildband »Licht über Hellas«. Die FAZ titelte: »Das Ruhrgebiet so sehen, als sei es das edelste Hellas.«

Fachverband Homosexualität u. Geschichte (Hg.): Invertito Jg. 15

Jahrbuch für die Geschichte der Homosexualitäten.

D 2014, 236 S., Broschur, € 19.53

Neben einem Beitrag über die Skandinavien-Rundreise des WhK-Aktivisten Eugen Wilhelm und einem anderen zur politischen und rechtlichen Geschichte der Schwulen in der Schweiz von 1900 - 1950 bringt das 15. Jahrbuch für die Geschichte der Homosexualitäten auch einige Artikel, die besonders aus österreichischer Sicht interessant sind. Ines Rieder befasst sich in ihrem Beitrag »Aktenlesen« mit der Problematik, dass zwischen 1946 und 1959 Lesben in Wien immer wieder ins Visier der Justiz geraten sind. Volker Bühn wendet sich in einem Beitrag dem Wiener Architekten, Dichter und Erotiker Alfred Grünwald zu, der 1942 im KZ ermordet wurde und dem zuletzt zwei Bände in der »Bibliothek rosa Winkel« gewidmet worden sind. Manuela Bauer und Hannes Sulzenbacher handeln in »Mein Name ist Erich Lifka. In Moskau kennt man mich« die erfundene Biografie des Erich Lifka ab, die irgendwo zwischen Abenteuergeschichte, Widerstandsstory, Spionageroman und Pornografie angesiedelt ist.

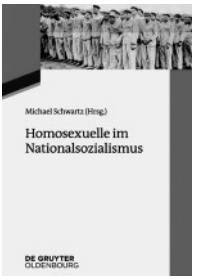
Johann Chapoutot: Der Nationalsozialismus und die Antike.

D 2014, 500 S. illustriert, geb., € 51.35

»Wir haben keine Vergangenheit«, räsonierte Hitler über die verzweifelten Versuche der SS-Archäologen, die in den Wäldern Germaniens nach den Vorfahren der Deutschen gruben und lediglich Scherben zu Tage förderten. Die Vergangenheit einer »Rasse«, so Hitler, auf welche die Deutschen stolz sein könnten, befände sich deshalb in Griechenland und in Rom. Die Inszenierung dieser erlogenen Abstammung breitete sich folgerichtig im öffentlichen Raum aus: in der neorömischen Architektur, in der neo-griechischen Nacktheit in Kunst und Sport, in den Feldzeichen und Standarten der Aufmärsche oder in der antikisierenden, pathetischen Ästhetik der Parteitage. Was eignete sich besser als Sparta, um einen neuen Menschen zu schaffen? Welches Beispiel konnte besser sein als Griechenland, um einem neuen Körperkult zu frönen? Der Autor belegt anhand zahlreicher Beispiele die totalitäre Instrumentalisierung der Antike für ein verbrecherisches Weltbild.

Michael Schwartz (Hg.): Homosexuelle im Nationalsozialismus.

D 2014, 144 S., Broschur, € 17.50



Wie lebten homosexuelle, bi-, trans- und intersexuelle Menschen in der NS-Zeit? Welchen Verfolgungsmaßnahmen waren sie ausgesetzt? Diese und andere Fragen beantwortet der vorliegende Sammelband, für den das Institut für Zeitgeschichte München-Berlin und die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld verantwortlich zeichnen. Dabei stehen nicht nur Polizei und Justiz im Fokus, sondern auch die politisch-administrative und die gesellschaftliche Repression. Überdies zeigen die Autorinnen und Autoren die ganze Vielfalt von Lebenssituationen auf - von Isolation über Tolerierung bis zur Unterstützung des Regimes. Neben der vergleichsweise gut erforschten Geschichte homosexueller Frauen und Männer geht es dabei auch um die bisher wenig beachteten Gruppen bi-, trans- und intersexueller Menschen - ein Ansatz, der Licht in ein kaum bekanntes Kapitel der Gesellschaftsgeschichte des Dritten Reichs bringt.

biographisches

Johannes von Müller: »Einen Spiegel hast gefunden, der in allem Dich reflectirt«.

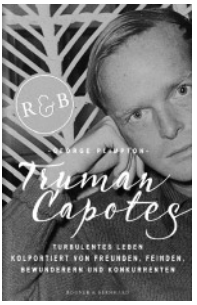
Briefe an Graf Louis Batthyány Szent-Ivanyi 1802-1803. D 2014, 2 Bd., 1024 S., 24 Abb., geb., € 60.70

Der Schweizer Gelehrte Johannes von Müller, der als der größte Geschichtsschreiber der Goethezeit galt, wurde 1802/03 in Wien von seinem Schützling Fritz von Hartenberg um sein ganzes Vermögen betrogen. Der junge Mann fingierte Liebesbriefe eines ungarischen Grafen Batthyány und behauptete darin, mit Müller eine Liebesbeziehung eingehen zu wollen. Müllers Versuche über fast ein Jahr hinweg des Angebeteten habhaft zu werden, endeten mit einem Skandal und einer politischen Intrige, und Müller konnte nur knapp einen Sittlichkeitsprozess abwenden. In dieser als »Hartenberg-Affäre« bekannt gewordenen Geschichte um Hochstapelei und Liebe spiegeln sich anschaulich das Ringen um eine sexuelle Identität um 1800 und die changierenden Begriffe von »Betrug« und »Virtualität« an der Schwelle zur Moderne. Darüber hinaus sind die Briefe ein bewegendes Zeugnis dafür, dass gleichgeschlechtliche Liebe in der Goethezeit über zeitgebundene Vorurteile hinaus weitergedacht wurde. Müllers Liebesbriefe an den vermeintlichen Batthyány liegen nach über 200 Jahren erstmals kritisch ediert, durch umfangreiche Kommentare und Register erschlossen und einem ausführlichen Essay eingeleitet vor.

George Plimpton: Truman Capotes turbulentes Leben.

Kolportiert von Freunden, Feinden, Bewunderern und Konkurrenten. Dt. v. Y. v. Rauch. D 2014, 496 S. mit S/W-Fotos, geb., € 30.79

Wenn irgendjemand eine Biografie verdient hat, die sich aus unzähligen kleinen Puzzlestücken aus Klatsch und Tratsch zusammensetzt, dann ist es sicherlich Truman Capote, der nichts mehr liebte als Gerüchte. George Plimpton führte für dieses Buch Hunderte von Interviews mit freundlichen und weniger freundlichen Leuten aus Capotes Umfeld, um ihre Stimmen zu einem Text zu verweben, der zeigt, wie vergeblich es ist, nach der Wahrheit zu suchen, wenn man es mit einem Menschen wie Capote zu tun hat. Er war ein talentierter, schwuler Autor und gleichzeitig ein verrückter, charmanter, eitler, verspielter, exzentrischer und mitleidloser Schauspieler. Auf seinem Lebensweg begegnen wir zahlreicher Prominenz von Andy Warhol über Norman Mailer bis hin zu seinem erklärten Erzfeind Gore Vidal. Sie alle waren Zeugen seines plötzlichen Erfolgs als Schriftsteller mit »Frühstück bei Tiffany« und »Kaltblütig«, seines Aufstiegs in der New Yorker High Society und später Beobachter (und sogar Beteiligte) seines jähen Absturzes, der auf die Veröffentlichung von »Erhörte Gebete« folgte, eines Romanfragments, in dem er so gut wie jeden, den er kannte, gnadenlos verraten und verkauft hat.



Hans Pleschinski: Der Holzvulkan.

Mit einem Nachwort von Gustav Seibt. D 2014, 96 S., Broschur, € 13.31

Herzog Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel (1633 1714), dem Deutschland eine seiner größten Kunstsammlungen verdankt, war wild entschlossen, aus seinem kleinen Herzogtum ein Wunderland der Künste zu machen. Hans Pleschinski erzählt Phantastisches über den Monarchen, Dichter, Feste-Arrangeur, Finanzjongleur, Kunstkäufer

und Mäzen, dessen Traum vom eigenen Versailles im Bau des wundersamen Schlosses Salzdahlum gipfelte, das leider zu raschem Untergang verurteilt war. Die hinreißende Geschichte eines Größenwahnsinnigen und die Erinnerung an eine andere, festliche, spendable und schönheitstrunkene Mentalität wurde durch Hans Pleschinski als wichtiger Beitrag zum schwulen Kernthema Camp wieder zugänglich gemacht.

Robert Byron: Der Weg nach Oxiana.

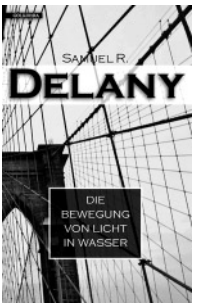
Dt. v. Matthias Fienbork.
D 2014, 378 S., Broschur, € 24.67

1933 unternahm Robert Byron - der Nachkomme des berühmten Lord Byron - auf eigene Faust eine Reise nach Oxiana. Die Stationen seiner Forschungsreise führten ihn von Venedig über Palästina und Jerusalem bis nach Persien und Afghanistan. Die europäischen Klassiker langweilten diesen gelehrten Dandy. Byron, ein Spross aus wohlhabendendem Elternhaus und in seiner Jugend mitunter wohl auch ein Schnösel, wurde in den 20er Jahren wegen anstößigen Verhaltens von der Uni geworfen - berüchtigt war er dort für seine Auftritte als Queen Victoria -, und verlegte sich danach auf die Reiseliteratur, die seiner großen Leidenschaft - dem Reisen - entgegenkam. Aus den persönlichen Notizen, Anekdoten, politischen Analysen und Kulturbetrachtungen formte Robert Byron eine Collage, die von einer beinahe unheimlichen politischen Hellsichtigkeit und enormen Kennerschaft zeugt. Mit sardonischem Witz und Neugier betrachtete er die Welt: von solchen Reisen kann die Gegenwart nur träumen. Mit diesem Reisebericht begeisterte er Bruce Chatwin, Christian Kracht und Prince Charles.

Samuel R. Delany: Die Bewegung von Licht im Wasser.

Dt. v. Jasper Nicolaisen.
D 2014, 635 S., Broschur, € 30.74

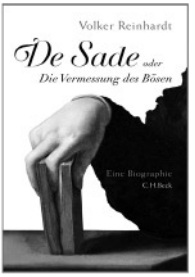
New York, Anfang der 60er Jahre: die Stadt New York ist zu diesem Zeitpunkt der spannendste Ort der Welt. Im Sommer 1961 zieht der 18-jährige Samuel Delany mit der Dichterin Marilyn Hacker in ein Apartment auf der Lower East Side. Vier Jahre später beendet er seinen 7. Science-



Fiction-Roman »Babel-17«, der ihm den Nebula Award und eine Nominierung für den Hugo Award einbringt - ein schwuler schwarzer Schriftsteller revolutioniert die Literatur. In seiner Autobiographie erzählt Delany von Hipstern und Junkies, schwulen Trukkern und berühmten Dichtern, von der Entdeckung seiner Homosexualität und der Berufung als Autor. Dabei erkundet er in seinen Erinnerungen nicht nur seine Stadt und eine wichtige Zeit, sondern auch die Möglichkeiten und Grenzen des autobiographischen Schreibens selbst.

Volker Reinhardt: De Sade - oder: Die Vermessung des Bösen.

D 2014, 464 S., geb., € 27.70

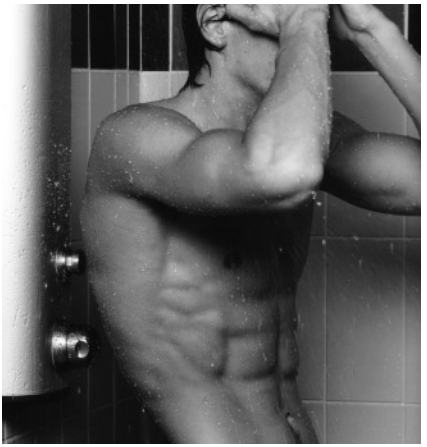


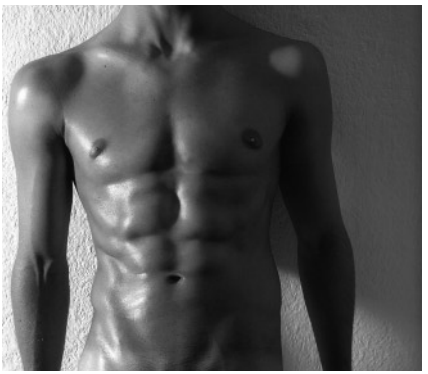
In dieser ersten seriösen De-Sade-Biographie seit Jahrzehnten wird das wahre Leben des südfranzösischen Adeligen hinter den zahlreichen Mythen und Bildern frei gelegt. Er beschreibt auf der Grundlage zahlreicher Quellen aus dem 18. und 19. Jahrhundert die freigeistige, ausschweifende Jugend des schönen Marquis, seine ersten Experimente mit unschuldigen Opfern, die lange Zeit der Flucht und Gefangenschaft, sein Engagement in der Französischen Revolution und schließlich seine letzten Jahre in einem Irrenhaus. Besonderes Augenmerk gilt dabei den philosophischen Romanen de Sades, in denen Männer und Frauen auf abgelegenen Schlössern sexuelle Konstellationen testen, auf grausamste Weise die moralische Widerstandskraft ihrer Opfer auf die Probe stellen, dabei über die Natur des Menschen räsonieren und so in Wort und Tat das Böse vermessen. Die Erinnerung an ihn ließ sich nicht auslöschen. In einem eindrucksvollen Schlusskapitel zeigt Volker Reinhardt, wie der »göttliche Marquis« von der Psychoanalyse über Nietzsche und die Kritische Theorie bis hin zu Surrealismus und Existentialismus zu einer Schlüsselgestalt der Moderne geworden ist.

Kent Taylor: Hustle.

D 2014, 160 S., Farbe, geb., € 51.35

Kent Taylor arbeitet in der Unternehmensleitung von Raging Stallion und Falcon Studios - er ist dort für die Fotografie der beiden Labels zuständig. In seinem Bildband »Hustle« gibt sich die gesamte Riege der aktuellen kerligen Pornostars ein Stelldichein: Tommy Defendi, Jessy Ares, Adam Killian, Adam Champ, Landon Conrad, Aybars, Paddy O'Brian, Jessie Santana oder Aleks Buldocek zeigen vor der Kamera des Chefs, was sie zu bieten haben. Wenn die Fotos der abgebildeten Jungs Rückschlüsse auf den Geschmack des Fotografen zulassen, dann den, dass sie richtige Kerle, behaart, mit mächtigen Körpern und unten herum bestens ausgestattet, klar viril sein müssen. Jeder von ihnen macht den Eindruck, als wäre nicht gut Kirschen essen mit ihm. Doch darauf, dass sie ihren Mann stehen, wenn's darauf ankommt, haben sie nicht nur in unzähligen Pornos bewiesen - sie beweisen es auch hier in diesem prächtigen Bildband.

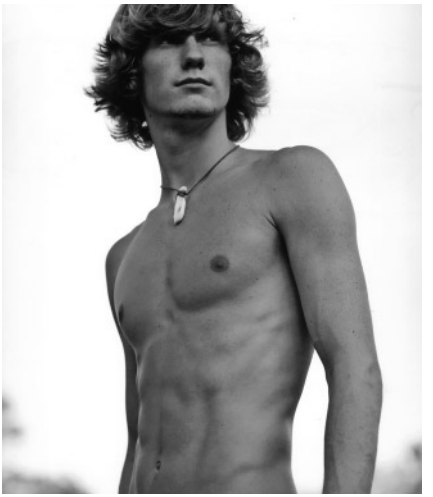




Giovanni:
Members Only - Uncensored.

D 2014, 228 S., Farbe, geb., € 82.19

Fotograf Giovanni wird nicht müde, sich seinem Lieblings-Fotoobjekt zuzuwenden: dem männlichen Sexualorgan - er schafft es jedes Mal aufs Neue, das Glied in seiner vollen Pracht provozierend und aufreizend aussehen zu lassen. Hierfür stellen sich überraschend viele sehr verschiedene Männer als Models zur Verfügung, die sich von dem Fotografen ihre unteren Körperlandschaften ablichten lassen. Die Fotos mit »Members Only« zeigen erneut das Schwänze so individuell verschieden sein können wir ihre Träger. Das bezieht sich nicht bloß auf die Form, sondern auch auf etwas, das man den Charakter des Penis nennen könnte: manche sind forsch und frech, andere zurückhaltend und schwermütig, wiederum andere auch mächtig und imperial. Im wirklichen Leben arbeitet Giovanni als namhafter Modefotograf, dessen Bilder weltweit veröffentlicht werden.



Corbin Fisher: All American.
D 2014, 144 S., Farbe, geb., € 51.39
Was in einem bescheidenen Kellerraum im Herzen Amerikas begann, ist 10 Jahre später eine weltweit bekannte Marke im Pornobusiness. Sie steht synonym für Schönheit und Homosexualität junger amerikanischer Männer. Die Jungs von Corbin Fisher haben tausende Videos gedreht. Sie sind quer durch die USA gereist: von den beschaulichen Hügellandschaften Missouris zu Floridas Stränden, von den Bergen und Wüsten Nevadas zu den Städten und Küsten Kaliforniens. Sie sind um die ganze Welt gereist, und jeder ihrer Schritte wurde mit der Kamera begleitet. Die eigentliche Reise, die dabei aufgezeichnet wurde, ist jedoch die junger Männer, die ihre eigene Sexualität entdecken und mit ihr experimentieren. »All American« zeigt unzählige Collegeboys die irgendwann zu Corbin Fisher gekommen sind und dort entdeckten, wie sinnlich, lustvoll und intim sie sein können.

Dian Hanson (Hg.): My Buddy.
World War II Laid Bare. D 2014, 320 S., S/W, geb., € 51.39
Nichts für die Wochenschau: eine unerwartet hohe Zahl von Soldaten des Zweiten Weltkrieges hatte offensichtlich Spaß daran gehabt, die eigenen Kameraden nackt oder halbnackt abzulichten oder sich selbst hüllenlos vor die Kamera zu stellen. Fotograf Michael Stokes hat über Jahre hinweg derartige Aufnahmen gesammelt und ein umfassendes Archiv zusammengetragen. In seiner Sammlung finden sich Fotografien von Soldaten und Matrosen aus Australien, England, Italien, Polen, Russland und den USA. Auf diesen Bildern ist nichts vom soldatischen Körperpanzer zu sehen, den man aber auch kaum rund um die Uhr tragen kann. Schon gar nicht in einem Alter, in dem alles zum rauschhaften Erleben drängt. Stattdessen sehen wir hier spärlich bekleidete junge Männer, die eine Auszeit vom Krieg und militärischen Drill nehmen und Lebenslust, Virilität und kumpelhafte Intimität demonstrieren. Ausgelassenheit, Übermut, Körperkult und jugendliche Kraftmeierei, aber auch die Suche nach einer eigenen sexuellen Identität verschränken sich auf diesen Aufnahmen in nicht immer eindeutig zu benennender Weise - sicherlich keine Fotos, die man den Eltern oder der Verlobten nach Hause geschickt hat. Scotty Bowers, ein 89 Jahre alter Ex-Marine, Ex-Callboy und Autor des Bestsellers »Full Service« schildert im Begleittext, wie der Krieg seine Einstellung zu Hetero- und Homosexualität grundlegend verändert hat.

kalender 2015

-20% bis Ende **September** auf diese Kalender

Bel Ami: Online Boys
Wandkalender
30 x 42 cm, € 18.95

Corbin Fisher: All American
Wandkalender
42 x 30 cm, € 18.95

Corbin Fisher: Celebration
Wandkalender
42 x 30 cm, € 18.95

Dylan Rosser: Full Frontal
Wandkalender
49 x 68 cm, € 34.95

Falcon Studios: California Dreamin
Wandkalender
30 x 42 cm, € 18.95

Giovanni: Members Only
Wandkalender
42 x 30 cm, € 18.95

Giovanni: XXL Weekly
Wandkalender,
1 Blatt pro Woche
21 x 29 cm, € 18.95

The Men of Hot House
Wandkalender
30 x 42 cm, € 18.95

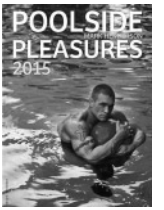
Jake Jackson / RJ Sebastian: Cocky Boys
Wandkalender
42 x 30 cm, € 18.95

Jeff Palmer
Wandkalender
30 x 42 cm, € 18.95

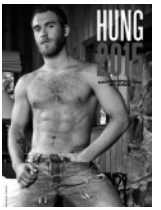
Joan Crisol: Hombres
Wandkalender
30 x 42 cm, € 18.95

Kent Taylor: Rear Views
Wandkalender
30 x 42 cm, € 18.95

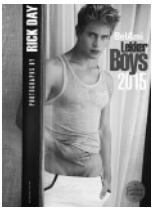
Lucas Entertainment: Suited and Stripped
Wandkalender
30 x 42 cm, € 18.95



Mark Henderson: Poolside Pleasures
Wandkalender
30 x 42 cm, € 18.95

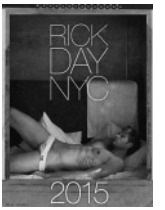


Raging Stallion: Hung 2015
Wandkalender
30 x 42 cm, € 18.95



Rick Day: Lekker Boys
Wandkalender
49 x 68 cm, € 34.95

Rick Day: Players
Wandkalender
42 x 30 cm, € 18.95



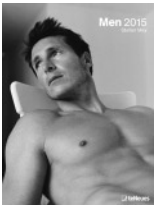
Rick Day: NYC
Wandkalender
30 x 42 cm, € 18.95

TeeJott: Young Men of Germany
Wandkalender
30 x 42 cm, € 18.95

Cosmopolitan
Wandkalender
50 x 70 cm, € 24.00

Masculine
Wandkalender
30 x 30 cm, € 4.99

Keith Haring
Wandkalender
30 x 30 cm, € 13.95



Stefan May: Men
Wandkalender
48 x 64 cm, € 24.95

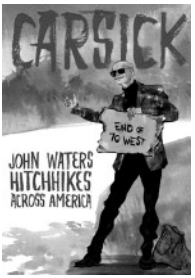
Stefan May: Men
Wandkalender
30 x 42 cm, € 14.95

Dream Boys
Wandkalender
30 x 42 cm, € 6.99

Men vertikal 2015
Wandkalender
69 x 24 cm, € 17.99

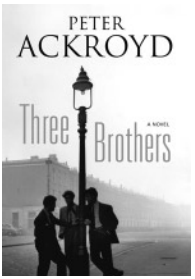
english

John Waters: Carsick.
John Waters Hitchhikes Across America.
USA 2014, 323 pp., hardbound, € 25.95



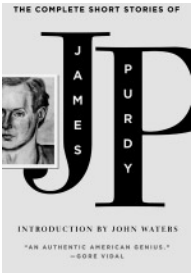
John Waters is putting his life on the line. Armed with wit, a pencil-thin mustache, and a cardboard sign that reads »I'm Not Psycho«, he hitchhikes across America from Baltimore to San Francisco, braving lonely roads and treacherous drivers. But who should we be more worried about, the delicate film director with genteel manners or the unsuspecting travelers transporting the »Pope of Trash«? Before he leaves for this bizarre adventure, Waters fantasizes about the best and worst possible scenarios: a friendly drug dealer hands over piles of cash to finance films with no questions asked, a demolition-derby driver makes a filthy sexual request in the middle of a race, a gun-toting drunk terrorizes and holds him hostage, and a Kansas vice squad entraps and throws him in jail. So what really happens when this cult legend sticks out his thumb and faces the open road? His real-life rides include a gentle 81-year-old farmer who is convinced Waters is a hobo, an indie band on tour, and the perverse filmmaker's unexpected hero: a young, sandy-haired Republican in a Corvette.

Peter Ackroyd: Three Brothers.
UK 2013, 246 pp., hardbound, € 16.90



The novel follows Harry, Daniel, and Sam Hanway from grim postwar Camden to 1970s Soho. In adulthood the boys grow apart yet each life intersects with the same Londoners, the boorish newspaper baron Sir Martin Flaxman, a slumlord Asher Ruppta, and a gay hustler/pickpocket called Sparkler. From the bustling cut-throat world of Fleet street, hallowed London publishing offices, and the wealth and comfort of Chelsea, to the smoky shadowy streets of Limehouse and Hackney, this is a trip around the city, down its streets, riding on the tubes, at a very particular moment of history, and unusually for Ackroyd's fiction, all within living memory. London is the backdrop and the connecting fabric of these three lives, reinforcing Ackroyd's grand theme that history and the city both makes and creates us, surrounds and engulfs us. A very gay social history of the British capital, an alternative autobiography, a ghost story and a murder mystery all in one slim volume.

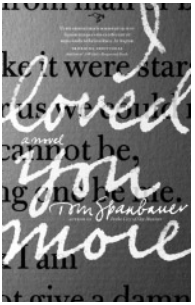
James Purdy:
The Complete Short Stories.
Intro by John Waters.
USA 2014, 726 pp., brochure, € 34.95



This publication is a literary event that marks the first time all of Purdy's short stories - 56 in number, including seven drawn from his unpublished archives - have been collected in a single volume. As prolific as he was unclassifiable, Purdy who died in 2009 was considered one of the most underappreciated writers in America in the 20th century. Purdy's gift for capturing the despair in people's lives is abundantly present in this collection. A wife's disdain for her husband is exemplified in her lack of confidence that he can change a refrigerator's lightbulb, in »Man and Wife«. The doctor of »Ruthanna Elder«, who has delivered more than 2,000 babies, attributes his insomnia to too meticulous a memory of the subsequent lives they led, which weighed on him.

Tom Spanbauer: I Love You More.
USA 2014, 468 pp., brochure, € 18.95
In New York, Ben forms a bond of love with

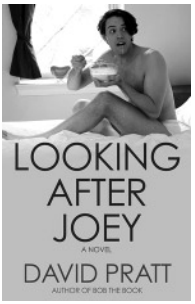
his macho friend and foil, Hank. Years later in Portland, a now ill Ben falls for Ruth, who provides the care and devotion he needs, though they cannot find true happiness together. Then Hank reappears and meets Ruth, and real trouble starts. Set against a world of struggling artists, the underground sex scene of New York in the 1980s, the drab, confining Idaho of Ben's youth, and many places in between, »I Loved You More« is the author's most complex and wise novel to date. Tom Spanbauer's first novel in seven years is a love story triangle with a gay main character who charms gays and straights alike. »I Loved You More« is a rich, expansive tale of love, sex, and heartbreak, covering 25 years in the life of a striving, emotionally wounded writer. Also by Tom Spanbauer: »The Man Who Fell in Love With the Moon« for 14.95 and »In the City of Shy Hunters« for 14.95



David Pratt: Looking After Joey.

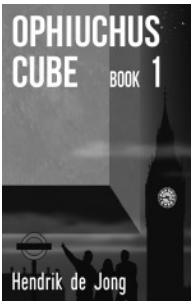
USA 2014, 334pp., brochure, € 19.95

A funny, fast-paced, touching tale of love, laughter, family of choice and fabulousness. Wouldn't it be great if a character from a porn movie stepped right out of your TV, into your life? Well, be careful what you wish for. Because that's how Calvin and Peachy end up looking after Joey. Then Peachy decides to make Joey the center of a social-climbing scheme that will take them all from Chelsea to Park Avenue to Fire Island and will entangle a rogues' gallery of eccentric Manhattanites, including portly, perspiring publicist Bunce van den Troell, theatrical investor Sir Desmond Norma, studly thespian Clive Tidwell-Smidgin, and evil lubricant king Fred Pflester, and his mysterious nephew, Jeffrey. Tender, wise, witty and utterly deranged, »Looking After Joey« will make you wish you, too, had a porn character sitting at your kitchen table, pointing at the toast and asking, »What's this called again?«



Hendrik De Jong: Ophiuchus Cube Book 1

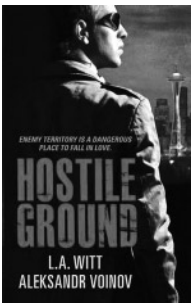
UK 2014, 342 pp., brochure, € 17.99



Named after the 13th Zodiac Sign (also known as the Serpent Bearer) »Ophiuchus Cube« imagines an apocalyptic future on earth, when billions of the planet's inhabitants are wiped out after a mysterious cube falls to earth, causing chaos and the breakdown of society as we know it. Questions arise over the nature of the Cube. Is it friend or foe? Who sent the Cube and for what purpose? Where and when will it attack next? Will the Cube leave or will it stay? Plenty of unsavoury characters inhabit the pages of the novel, including a religious fanatic in London with a perverted mind and diabolic ideas who's working towards reshaping the future. Help is at hand, as three gay men - reluctant Rick, courageous Martin and autistic genius Thomas decide to grapple with unlocking the mysteries of the Cube with the goal of saving mankind. But it's a race against time, and a shocking revelation forces everyone on Earth to choose. An essential read for gay sci-fi fans.

L.A. Witt / Aleksandr Voinov: Hostile Ground.

UK 2014, 284 pp., brochure, € 19.95

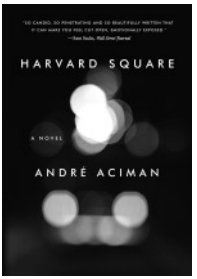


After the deaths of three undercover cops investigating a drug ring in a seedy strip club in Seattle, Detective Mahir Hussain joins the club's security team as an undercover. To protect the strippers, only gay men can work the club. Ridley, the cold and intimidating head of security, knows exactly how to test potential new hires - including Mahir. From the minute they meet, Mahir and Ridley engage in a dangerous dance of sex and mind games. Mahir needs to find his evidence before Ridley figures out he's a cop - and before they both grow too close to betray one another. As the game goes on, Mahir burrows deeper into the operation, where he learns there's much more happe-

ning than meets the eye - and why every cop who made it this far has been silenced with a bullet.

André Aciman: Harvard Square.

USA 2013, 292 pp., brochure, € 15.95



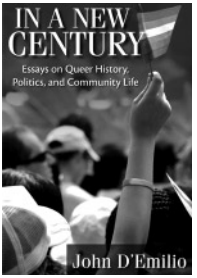
1977: amid the lovely streets of Cambridge a young Harvard graduate student, a Jew from Egypt, longs more than anything to become an assimilated American and a professor of literature. He spends his days in a pleasant blur of 17th-century fiction, but when he meets a brash, charismatic Arab cab driver in a Harvard Square café, everything changes. Nicknamed Kalashnikov - Kalaj for short - for his machine-gun vitriol, the cab driver roars into the gay student's life with his denunciations of the American obsession with »all things jumbo and ersatz« - and his outrageous declarations on love and the art of seduction. The student finds it hard to resist his new friend's magnetism, and before long he begins to neglect his studies and live a double life: one in the rarified world of Harvard, the other as an exile with Kalaj on the streets of Cambridge. Together they carouse the bars and cafés around Harvard Square, trade intimate accounts of their love affairs.

Non-Fiction

John D'Emilio: In a New Century.

Essays on Queer History, Politics, and Community Life.

USA 2014, 282 pp., brochure, € 29.95



A pioneering scholar of gay history, John D'Emilio reflects in this wide-ranging collection of essays upon the social, cultural, and political changes provoked by LGBT activism. He offers provocative questions and historical analyses: What can we learn from a life-long activist like Bayard Rustin, who questioned the wisdom of »identity politics«? Was Richard Nixon a »gay liberationist«? How can knowing local stories - like those of Chicago in the 1950s, 1960s, and 1970 - help build stronger communities and enrich traditions of activism? Might the focus on achieving actually be evidence of growing conservatism in LGBT communities? »In a New Century« provides a dynamic, and important resource for identifying changes that have occurred in the United States since 1960, taking stock of the work that still needs to be done, and issuing an urgent call to action for getting there.

Beatriz Preciado: Testo Junkie.

Sex, Drugs, and Biopolitics in the Pharmacopornographic Era. English by Bruce Benderson.

USA 2013, 427 pp., brochure, € 25.95

What constitutes a »real« man or woman in the 21st century? Since birth control pills, erectile dysfunction remedies, and factory-made testosterone and estrogen were developed, biology is definitely no longer destiny. In this penetrating analysis of gender, Beatriz Preciado shows the ways in which the synthesis of hormones since the 1950s has fundamentally changed how gender and sexual identity are formulated, and how the pharmaceutical and pornography industries are in the business of creating desire. This riveting continuation of Michel Foucault's »The History of Sexuality« also includes Preciado's diaristic account of her own use of testosterone every day for one year, and its mesmerizing impact on her body as well as her imagination. Preciado is one of the leading thinkers in the study of gender and sexuality.

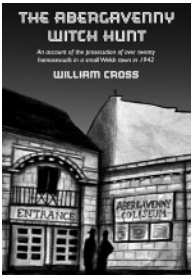
William Cross: The Abergavenny Witch Hunt.

An Account of the Prosecution of Over Twenty Homosexuals in a Small Welsh Town in 1942.

UK 2014, 250 pp., brochure, € 24.95

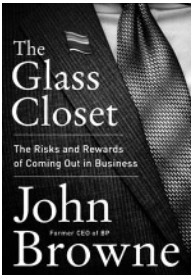
In 1942, the Welsh town of Abergavenny was scandalised by disclosures after the arrest of over twenty youths and men on charges relating to homosexual activity and corrupting boys. George Rowe, the 40-year-old manager of Abergavenny's Coliseum cinema was at the centre of a Police enquiry after one of

the page-boys complained about being molested. The boy's complaint turned into a witch-hunt of »queers« across Britain revealing a oddball mix of abused and abusers - a farmer, a clerk, two chefs, a fireman, several serving soldiers, a hairdresser, an actor and others were arrested and brought back to Abergavenny, where almost all the offences were committed. Before the case reached a judge, three men attempted suicide, one young man succeeded in taking his own life. In the years that followed rumours persisted that several people had got away scot-free, including one notable public figure. Others went on the run to escape capture and disgrace, since all homosexuality was illegal in Britain until the changes started by the Sexual Offences Act, 1967.



John Browne: The Glass Closet.

Why Coming Out Is Good Business.
USA 2014, 240 pp., hardbound, € 27.99

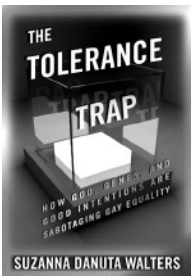


Today gay men and women in the Western world enjoy greater acceptance and more legal protection than ever before. Yet an alarming number of businessmen and women choose to remain closeted at work. In »The Glass Closet«, John Browne argues that whether you're lesbian, gay, bisexual, transgender or straight, it's better for you, your business and the economy when you bring your authentic self to work. This book is for all those who believe in the power of full inclusion but still have some challenges living it daily. A courageous and salutary reminder that despite huge progress, we still have a long way to go to create the kind of tolerant and inclusive society of which business - as this book powerfully argues - must be a driving force.

Suzanna Danuta Walters: The Tolerance Trap.

How God, Genes, and Good Intentions Are Sabotaging Gay Equality.
USA 2014, 333 pp., hardbound, € 29.95

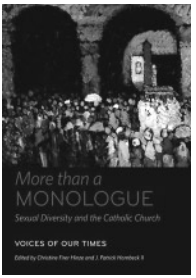
From »Glee« to gay marriage, from lesbian senators to out gay Marines, we have undoubtedly experienced a seismic shift in attitudes about



gays in American politics and culture. Our reigning national story is that a new era of rainbow acceptance is at hand. But dig a bit deeper, and this seemingly brave new gay world is disappointing. For all of the undeniable changes, the plea for tolerance has sabotaged the full integration of gays into American life. Same-sex marriage is unrecognized and unpopular in the vast majority of states, hate crimes proliferate, and even in the much vaunted gay friendly world of Hollywood and celebrity culture, precious few stars are openly gay. The author takes on received wisdom about gay identities and gay rights, arguing that we are not almost there, but on the contrary have settled for a watered-down goal of tolerance and acceptance rather than a robust claim to full civil rights. After all, we tolerate unpleasant realities.

Christine Firer Hinze and J. Patrick Hornbeck II: More Than a Monologue: Sexual Diversity and the Catholic Church.

Voices of Our Times.
USA 2014, 240 pp., brochure, € 29.95



Catholics are called to cultivate robust, mutually enriching dialogue with the modern world by attentively and discerningly listening to the »voices of our times.« This distinctive new publication explores sexual diversity and the Catholic Church and gathers an important set of these voices: the testimonies and reflections of Catholic and former Catholic LGBTQ persons, their friends, family members, and those who teach and accompany them. »Voices of Our Times« represents a unique opportunity for readers inside and outside the Catholic community to engage in a conversation that is at once vibrant and complex, difficult and needed. The volume contributes to further

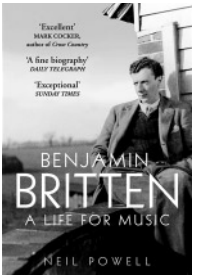
theological reflection by offering a palette of voices that model respectful, truthful, and educative listening and speaking about the »joys and hopes, griefs and anxieties« of persons touched by, and grappling with, the relationship between faith and authentic sexual flourishing in 21st-century church and society.

Biographical

Neil Powell: Benjamin Britten.

A Life for Music.

UK 2014, 512 pp. with numerous b/w photographs, brochure, € 13.99

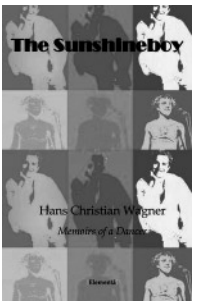


Born in Lowestoft, Suffolk, in 1913, Benjamin Britten was the youngest child of a dentist father and amateur musician mother. After studying at the Royal College of Music, he became a vital part of London's creative and intellectual life during the 1930s, collaborating with W.H. Auden and meeting his lifelong partner, the tenor Peter Pears. At the outbreak of WWII, Britten and Pears were already in America, earning a precarious living as freelance musicians before re-crossing the Atlantic by ship in the perilous days of 1942. But the east coast of England was where Britten, as he himself said, belonged: this was where he returned to write his most famous opera, »Peter Grimes«. In the years that followed, his worldwide reputation grew steadily, helped by a busy schedule of international tours and, for many, crowned by the extraordinary success of his »War Requiem«. Britten was a mass of paradoxes: a solitary, introspective thinker who came to ebullient life in the company of young people, a man of the political left who was on friendly terms with members of the royal family, and a composer who combined innovation with musical tradition.

Hans Christian Wagner: The Sunshineboy.

Memoirs of a Dancer. Sweden 2014, engl. Text, 511 pp., brochure, € 29.95

»I have run away from the place where I grew up to conquer the world and found my home on an island. I fulfilled my dreams, loved more men than I can remember, danced, acted, choreographed and produced, designed and managed, healed and taught. I shared the wealth of my father and enjoyed the naked freedom of having nothing. But the more I gave away; it came back and blessed my life. The echo of love returned to the little boy with the sunshine smile.«

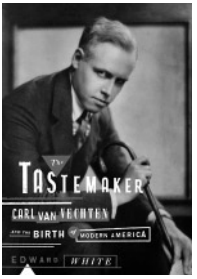


This is the autobiography of Hans-Christian Wagner, born in 1952. Christian, the »Sunshine Boy« of its title, recounts his origins in an Austrian town on the outskirts of Vienna, his career as a dancer and choreographer, and the numerous ways of how finding his identity was part of developing his sensibilities as a gay man. Now settled on the island of Palawan, Philippines, he is designing homes for other liberal-minded people and provides a haven for travellers from all over the globe. The life told on these pages is a roller-coaster ride of amusing anecdotes, wisecracks and erotic adventures. »The Sunshineboy« describes the years in vivid pictures with valuable references to the world of stage and theatre in Vienna at that time. The author, has in his book, given readers an insight into the perception of gender issues in post war Austria through describing touchingly his brave acts of defiance and the beautiful path he has chosen of healing and forgiving.

Edward White: The Tastemaker.

Carl van Vechten and the Birth of Modern America.

USA 2014, 380 pp., brochure, € 29.95



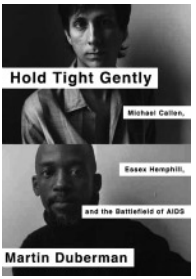
Embodying many of the contradictions of modern America, Van Vechten was a devoted husband with a coterie of boys by his side, a constant visitor of the Greenwich Village underground gay scene, a supporter of difficult art who also loved lowbrow entertainment, and a promoter of the Harlem Renaissance who believed in racial difference. He brought Gertrude Stein to the nation's attention and was a confidant of Langston Hughes and F. Scott Fitzgerald. »The Tastemaker« encompas-

ses its subject's private fears and longings as well as raucous parties fueled by booze and lust. It is a remarkable portrait of a man whose brave journeys across boundaries of race, sexuality, and taste helped make America fully modern.

Martin Duberman: Hold Tight Gently.

Michael Callen, Essex Hemphill, and the Battlefield of AIDS.

USA/UK 2014, 356 pp., hardbound, € 27.95

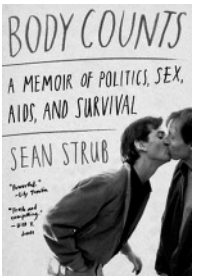


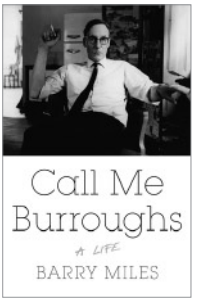
In December 1995, the FDA approved the release of protease inhibitors, the first effective treatment for AIDS. For countless people, the drug offered a reprieve from what had been a death sentence. For others, it was too late. In the U.S. alone, over 318,000 people had already died from AIDS-related complications - among them the singer Michael Callen and the poet Essex Hemphill. This is Duberman's memorial to those lost to AIDS and to two of the great unsung heroes of the early years of the epidemic. Callen, a white gay Midwesterner who had moved to New York, became a leading figure in the movement to increase awareness of AIDS in the face of willful and homophobic denial under the Reagan administration. Hemphill, an African American gay man, contributed to the black gay and lesbian scene in Washington, D.C., with poetry of searing intensity and introspection.

Sean Straub: Body Counts.

A Memoir of Politics, Sex, AIDS, and Survival. USA 2014, 420 pp. with b/w photographs, hardbound, € 28.99

As a politics-obsessed Georgetown freshman, Sean Strub arrived in Washington, D.C., from Iowa in 1976, with a plum part-time job running a Senate elevator in the U.S. Capitol. He also harbored a terrifying secret: his attraction to men. As Strub explored the capital's political and social circles, he discovered a parallel world where powerful men lived double lives shrouded in shame. When the AIDS epidemic hit in the early 1980s, Strub was living in New York and soon found himself attending more funerals than birthday parties. Scared and angry, he turned to radical activism to combat discrimination and demand research. Strub takes readers through his own diagnosis and inside ACT UP, the activist organization that transformed a stigmatized cause into one of the defining political movements of our time. From the New York of Studio 54 and Andy Warhol's Factory to the intersection of politics and burgeoning LGBT and AIDS movements, Strub's story crackles with history.





Barry Miles: Call Me Burroughs.

A Life. USA 2013, 718 pp. with numerous b/w photographs, hardbound, € 31.95

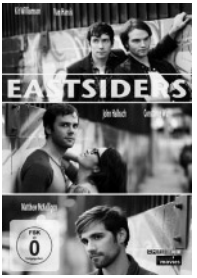
50 years ago, Norman Mailer asserted, »Burroughs is the only American novelist living today who may conceivably be possessed by genius.« Few since have taken such literary risks, developed such individual political or spiritual ideas, or spanned such a wide range of media. Burroughs wrote novels, memoirs, technical manuals, and poetry. He painted, made collages, took thousands of photographs, produced hundreds of hours of experimental recordings, acted in movies, and recorded more material than most rock bands. Burroughs was the original cult figure of the Beat Movement, and with the publication of his novel »Naked Lunch«, which was originally banned for obscenity, he became a guru to the 60s youth counterculture. This biography chronicles the last decade of Burroughs's life and examines his long-term cultural legacy. Written with the full support of the Burroughs estate and drawing from countless interviews with figures like Allen Ginsberg, Lucien Carr, and Burroughs himself, this biography gets to the heart of its notoriously mercurial subject.

Find eBooks in English on www.loewenherz.at

dvd

Kit Williamson (R): EastSiders Season 1

USA 2012, OF, dt., engl. UT,
115 Min., € 15.95



Los Angeles, der von Schwulen bevorzugte Bezirk Silver Lake: Cal und Thom sind ein bezauberndes schwules Vorzeige-Paar. Doch beide sind nicht nur äußerst attraktiv, sondern sich auch ihrer Vorzüge bewusst. Affären, One-Night-Stands und Verliebtsein auch jenseits der Lebensbeziehung sind also durchaus einmal drin. Als Cal herausfindet, dass Thom ihn mit dem jungenhaften Jeremy betrogen hat, wird die Beziehung auf den Kopf gestellt. Was ist stärker: die Lügen, mit denen sich die beiden Charmebolzen etwas vormachen, oder ihre Sturheit, die es ihnen erlaubt trotz aller Streitereien zusammenzubleiben? Der mehrfach ausgezeichnete Schauspieler Kit Williamson wirft in der von ihm geschriebenen Serie »EastSiders« einen humorvollen Blick auf die schwule Szene der kalifornischen Metropole, der ausgesprochen sexy ist.

Jalil Lespert (R): Yves Saint Laurent.

F 2013, frz.OF, dt. SF, frz./dt./engl.UT,
101 min., € 16.99

Paris 1957. Der gerade einmal 21-jährige Yves Saint Laurent ist einer der talentiertesten Nachwuchsdesigner Frankreichs und die rechte Hand des Modeschöpfers Christian Dior. Als dieser unerwartet stirbt, wird Yves künstlerischer Leiter einer der renommiertesten Modemarken der Welt. Seine erste Kollektion, von der Welt der Haute Couture mit großer Skepsis erwartet, wird für den jungen, schwulen Modeschöpfer zu einem triumphalen Erfolg und macht ihn über Nacht weltberühmt. Während einer Modenschau trifft der schüchterne Yves Saint Laurent auf Pierre Bergé - eine Begegnung, die sein Leben von Grund auf verändern wird. Die beiden werden ein schwules Paar und gründen als Geschäftspartner wenig später unter enormem Risiko ihr eigenes, legendäres Modelabel YSL. Doch Yves Kreativität nimmt mit der Zeit selbstzerstörerische Züge an, die sowohl seine Beziehung zu Pierre, der Liebe seines Lebens, als auch die Zukunft seines Unternehmens gefährden. Trotz seiner inneren Kämpfe gelingt es Yves, die Welt der Mode für immer zu revolutionieren. Er wird zu einem der bedeutendsten, innovativsten und einflussreichsten Modeschöpfer aller Zeiten.

Tomasz Wasilewski (R): Tiefe Wasser.

Polen 2013, OF, dt. UT, 93 Min., € 19.99

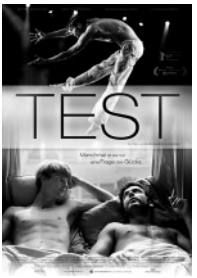
Leistungsschwimmer Kuba steckt in einer Zwickmühle: seine Mutter vereinnahmt ihn völlig und will, dass seine Freundin Sylwia auszieht. Auch sein Trainer setzt ihn unter Druck und erwartet eine Steigerung seiner Leistung. Kuba wird das alles allmählich zu viel. Seine Ventile: schneller Sex mit Männern auf dem Klo und Anabolika. Als er den attraktiven Michal kennen lernt, verliebt er sich sofort. Zum ersten Mal in seinem Leben tut sich ein Lichtblick auf: Kuba sieht die Möglichkeit, dem Versteckspiel ein für allemal ein Ende zu setzen. Jetzt braucht es nur noch ein bisschen Mut. Ein dramatischer schwuler Spielfilm aus Polen auf höchstem Niveau, beeindruckend gespielt, transportiert er die Sehnsucht junger Menschen nach einem freien, selbstbestimmten Leben und Liebe.

Chris Mason Johnson (R): Test.

USA 2013, OF, dt. UT, 90 Min., € 17.99

Eine zärtliche Geschichte von Freundschaft, Liebe, Hoffnung und Glück in einer Ära des Umbruchs. San Francisco, Mitte der 80er

Jahre: Frankie ist jung, sieht blendend aus, sein Talent begeistert. So wird er das neueste Mitglied des angesehensten Modern-Dance-Ensembles der Stadt. Doch die Herausforderungen sind immens.Zum Glück gibt es »Bad Boy« Todd, der kein Problem damit hat, sein karges Einkommen mit Sex gegen Bezahlung aufzubessern. Gemeinsam erleben die beiden Jungs eine außergewöhnliche Zeit des Wandels. Der dramatische Film zeigt nicht nur eine herzzerreißende Geschichte, sondern besticht auch durch einen Soundtrack, der die 80er mit Laurie Anderson, Klaus Nomi, Cocteau Twins und Jimmy Somerville noch einmal richtig lebendig werden lässt.



Jeffrey Schwarz (R): I am Divine.

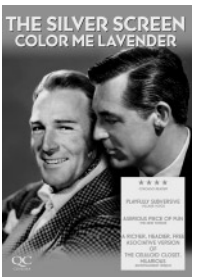
USA 2013, engl. OF, dt. UT, 86 Min., € 14.99

Vor 25 Jahren starb einer der exzentrischsten Film- und Musikstars, den die USA je hervorgebracht haben: Harris Glenn Milstead, besser bekannt unter dem Namen DIVINE. Regisseur, Produzent und EMMY-Preisträger Jeffrey Schwarz (dem wir bereits die packende Dokumentation »Vito« verdanken) gelingt mit Hilfe von Interviews, vielen Ausschnitten aus Filmen und Live-Auftritten eine berührende Würdigung eines flamboyanten Selbstdarstellers, dessen Tabubrüche ein größeres Ziel verfolgten: mit Humor gegen die Engstirnigkeit der amerikanischen Gesellschaft zu kämpfen und für das Recht auf Selbstbestimmung für jeden. Ein großartiges schwules Dokument - queer, campy und absolut unangepasst.

Mark Rappaport (R): The Silver Screen - Color Me Lavender.

USA 1997, OF, 100 min., € 14.99

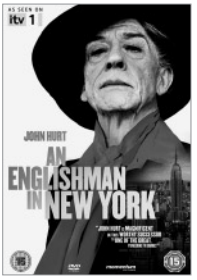
Documentary that uses archive footage of classic films to examine potential gay undercurrents in Hollywood‘s golden age. Mark Rappaport, director of »Rock Hudson‘s Home Movies«, which deconstructed the on-screen performances of actor Rock Hudson in search of moments of homosexual expression, widens his scope in this release to look at the prevalence of gay and bisexual expression among Hollywood‘s leading men as a whole. Narrated by »Frasier« actor Dan Butler and focusing on such historical stars as Danny Kaye, Jerry Lewis, Cary Grant, Bobe Hope and Bing Crosby, this release offers a new perspective on the acting performances of these iconic figures.



Richard Laxton (R): An Englishman in New York.

UK 2009, engl.OF, engl.UT, 84 min., € 9.99

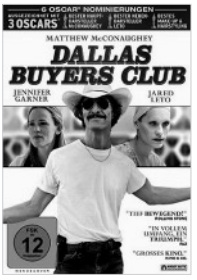
John Hurt stars again as Quentin Crisp (a role he originally played in 1975‘s »The Naked Civil Servant«) in this biographical drama based on the last 20 years of Crisp‘s life. The literary figure and gay iconoclast emigrated to New York in 1981 and lived there until his death in 1999. The film observes Crisp in both his public and private lives, from his seemingly cavalier response to the outbreak of AIDS to his tender relationship with his dying friend Patrick Angus (Jonathan Tucker) and his own response to growing old.



Jean-Marc Vallée (R): Dallas Buyers Club.

USA 2013, engl.OF, dt.SF, dt.UT, 112 min., € 14.99

Von einem Arzt erfährt der texanische Cowboy Ron Woodroof 1985, dass er aidskrank ist und nur noch 30 Tage zu leben hat. Weil er feststellt, dass die gängigen Behandlungsmethoden keine Aussicht auf Besserung versprechen, sieht sich Ron in Mexiko nach Alternativen um und entdeckt Vitaminpräparate,



die in die USA nicht eingeführt werden dürfen. Bald schon betreibt er einen lukrativen illegalen Handel und verkauft die Mittel mit Hilfe des Transsexuellen Rayon an andere Aidskranke. Das ruft die Gesundheitsbehörde auf den Plan. Ron beschließt, sich gegen das System zu stellen und für die Rechte der Kranken zu kämpfen. Der Film basiert auf der wahren Geschichte des Rednecks Ron Woodroof, der Mitte der 80er zum Aids-Aktivisten wurde. Er spielt in den frühen Tagen der Aids-Hysterie. Im Mittelpunkt der Hymne an unangepasste Außenseiter stehen Matthew McConaughey und Jared Leto, die als ungleiche Geschäftspartner - Proll und Transsexueller - die Emotionen und Sympathien auf ihrer Seite haben.

Axel Ranisch (R): Ich fühl mich Disco.

D 2013, dt.OF, dt./engl. UT,
95 min., € 19.99

Dem Turmspringtrainer Hanno Herbst fehlt jegliches Verständnis für seinen Sohn Florian. Der Junge ist zu dick, unsportlich, ein Tagräumer. Er hört nur Schlager und fängt mit Mädchen nichts an. Am glücklichsten ist Florian, wenn der Vater nicht zuhause ist und er mit seiner Mama im Disco-Outfit durch die Wohnung tanzen kann. Außerdem ist er in den gleichaltrigen sportlichen Jungen Radu verknallt. Der Dauerknatsch geht Vater und Sohn auf die Nerven, so dass sie sich aus dem Weg gehen, solange es geht. Aber eines Morgens passiert das Undenkbare: die Mutter ist fort, und nun haben die beiden grundverschiedenen Männer niemanden mehr, der zwischen ihnen vermitteln und krampfhaft die Familienharmonie wiederherstellen würde. Nun müssen Hanno und Florian lernen, allein miteinander auszukommen. Mit der Hilfe von Schlageridol Christian Steiffen und Sexualtherapeut Rosa von Praunheim entwickelt sich zwischen Sprungbecken und Tanzboden ein neues Vater-Sohn-Verhältnis mit Disco-Gefühl.

Tim Lienhard (R): One Zero One – The Story of Cybersissy & BayBjane.

D 2013, dt. OF, dt., engl. UT,
90 Min., € 17.99

Cybersissy und BayBjane sind zwei Drag-Queens, zwei ausserirdische Geister, die die Bühnen des internationalen Party-Zirkus mit ihrer grenzenlosen Kreativität und ihrem wohlkalkulierten Freak-Sein zum Leuchten bringen. In einer schillernden Montage aus internationalen Clubsszenen, privatem Video-Material und Interviews, porträtiert der Film die ungewöhnliche Freundschaft und zeigt den Triumph der Individualität und der Kreativität über die Rollen, die zu spielen die Gesellschaft von uns erwartet.
Ein wunderbares Dokumärchen. Die SZ schrieb: »Die Bilder sind pure Freiheit. Keine Debatte, kein Appell für Toleranz könnte so kraftvoll für die Unterschiedlichkeit der Menschen werben.«

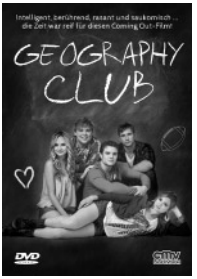
Rashaad Ernesto Green (R): Gun Hill Road.

USA 2011, engl.-span.OF, dt.UT,
83 min., € 19.99

Enrique hat drei Jahre lang im Gefängnis gesessen. Nun kommt er nach den Jahren der Haft zu seiner Familie in die Bronx zurück. Anders als erwartet ist nichts mehr so, wie es vorher war. Enriques Frau hat eine Affäre. Und sein Sohn Michael will sich einer Geschlechtsanpassung unterziehen - eine Entscheidung, die sich Enriques Denken und Vorstellungskraft gänzlich entzieht. Michael beginnt nun als Vanessa ein neues, selbstbewusstes Leben als Frau. Das konfrontiert Enrique mit einer zentralen Frage: will er ein guter Vater sein, den Geschlechtswechsel des Sohnes akzeptieren und die Familie zusammenhalten oder will er wirklich riskieren, dass ihm sein Leben zwischen den Fingern zerrinnt?
Ein Familiendrama vor dem Hintergrund von Gewalt und traditionellen Männlichkeitsvorstellungen, die für die Protagonisten zum Teufelskreis werden und der Liebe im Weg stehen.

Gary Entin (R): Geography Club.

USA 2013, engl. OF, dt. UT,
80 min. , € 19.99



Russell ist 16 und geht mit Mädchen aus, obwohl er heimlich eine Beziehung zu Kevin hat, dem Quarterback des Football Teams, was aber keiner wissen darf. Min und Terese erzählen allen, sie seien nur beste Freundinnen. Und Ike weiß nicht, wer er eigentlich sein möchte. Hier sind Jugendliche, die spüren, dass sie sich zum gleichen Geschlecht hingezogen fühlen, aber nicht möchten, dass ihr Umfeld das herausfindet. Deshalb gründen sie gemeinsam an ihrer Schule den »Geography Club« - in der Annahme, schon der Name sei so langweilig, dass keiner von sich aus würde mitmachen wollen außer denjenigen, die wissen, worum es sich dabei handelt. Sie hoffen als Schwule und Lesben unter sich zu bleiben. Wenigstens im Club wollen sie offen ihren Neigungen zeigen, sich mit anderen homosexuellen Schülern austauschen können. Der Club soll dazu da sein, sich gegenseitig zu unterstützen und für einander einzustehen. Aber ihr Geheimnis ist nicht von Dauer. Und sie müssen der Realität ins Auge sehen. Ein wunderbarer Film über Mut, Freundschaft, Vertrauen und homosexuelle Liebe.

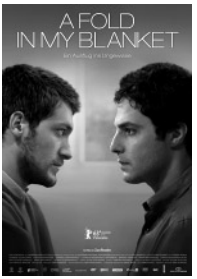
Michael Lehmann, Scott Winant (R): True Blood - Die komplette sechste Staffel (6 Discs)

USA 2013, engl. OF,
dt./span./italien./tschech./ungar.SF, UT:
dt./engl./span./türk./griech./hebräisch/
poln./portugies./tschech., 6 Discs 526 Min.,
€ 38.99

Die Autorität steht in Flammen, TruBlood wird knapp und die Menschen stehen in offenem Konflikt mit den Vampiren. Auf Sookie Stackhouse - halb Mensch, halb Fee - und ihre Verbündeten kommen jede Menge neuer Ärger und unglaubliche Geschichten zu in der sechsten Staffel der provokativen Kultserie von HBO. Nachdem »Billith« sich am Ende der fünften Staffel aus einem See aus Blut erhoben hatte, gelangt er zu neuen Kräften.Und der Gouverneur von Louisiana, Truman Burrell, eröffnet die Jagdsaison auf Vampire. Seine Agenten sind bis unter die Decke ausgestattet mit Anti-Vampir-Waffen und verfügen über ein Hightech-Internierungslager. In der Zwischenzeit stehlen sich Sookie und Jason davon zu einem Treffen mit dem Mörder ihrer Eltern, dem uralten geheimnisvollen Warlow.

Zaza Rusadze (R): A Fold in My Blanket.

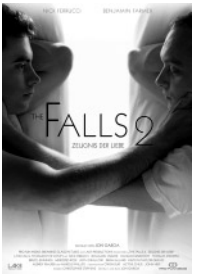
Georgien 2013, georg. OF, dt. UT,
75 Min., € 16.99



Dimitrij unternimmt immer wieder einsame Kletterexkursionen. Er flieht vor der zermürbend surrealen Konformität der georgischen Kleinstadt. Als Andrej, ein Fremder, auftaucht, überredet ihn Dimitrij, sich seinen Kletterausflügen anzuschließen. Immer enger zieht er den Mann in seinen Kosmos hinein, entschlossen, ihn zu seinem Freund machen. Doch dann ist Andrej plötzlich verschwunden. Als Dimitrij alles verloren glaubt, folgt er, von seiner Fantasie getrieben, rätselhaften Spuren. Zaza Rusadze zeigt eine Kleinstadtgemeinde im Hamsterrad ihrer Gewohnheiten. Souverän und scheinbar beiläufig zeichnet er zugleich in magischen Bildern die Vorstellungswelt seines Protagonisten und legt seine homoerotische Gefühlslandschaft frei.

Jon Garcia (R): The Falls 2 - Zeugnis der Liebe.

USA 2013, OF, dt. UT, 113 Min., € 17.99



Fünf Jahre nach ihrer bittersüßen Romanze haben sich die Wege der beiden Jungmormonen RJ und Chris getrennt. Während Chris dem Glauben treu geblieben ist, genießt RJ mit seinem neuen Freund Paul ein zwangloses Leben in Seattle. Doch der Verlust eines gemeinsamen Freundes führt die einstigen Weggefährten erneut zusammen, und

die alten Gefühle brechen zu Tage, von denen beide glaubten, sie seien längst erloschen. Für beide wird diese Leidenschaft zu einer Reise in die Freiheit, ins Glück, wovon beide in ihrem völlig unterschiedlichen, aber mittlerweile doch etablierten Lebensalltag längst nicht mehr zu träumen gewagt haben.

Malgorzata Szumovska (R): Im Namen des...

Polen 2013, poln.OF, dt.SF, dt.UT, 96 min., € 19.99

Pater Adam übernimmt eine kleine Gemeinde in der polnischen Provinz. Überaus engagiert baut er ein Gemeindezentrum für schwer erziehbare Jungen auf. Angezogen von der Vitalität und dem Charisma des Priesters suchen die Einwohner seine Nähe, ohne zu ahnen, welche Geheimnisse ihn umgeben. Durch die Begegnung mit einem exzentrischen jungen Mann, der im Ort als Außenseiter gilt, sieht sich Pater Adam mit seinen unterdrückten schwulen Sehnsüchten konfrontiert. Bald schon schöpfen die Dorfbewohner Verdacht und nehmen Kontakt zu Adams Kirchenvorgesetzten auf. In poetischen Bildern einer trügerischen sommerlichen Dorfidylle erzählt Malgorzata Szumowska das Gewissensdrama eines katholischen Priesters, der verzweifelt gegen seine schwulen Gefühle ankämpft. Der Film beweist, wie man mit beeindruckend starken Bildern und einer zutiefst bewegenden, persönlichen Geschichte dem Vorurteil begegnen kann, dass Homosexualität und Religion unvereinbar wären.

Hugh Bonneville: Downton Abbey - Staffel 4

UK 2013, OF, dt. SF, dt., engl. UT, 362 Min., € 29.99

Downton Abbey im Jahr 1922. Die Mitglieder der Familie Crawley und ihre Bediensteten - untrennbar miteinander verbunden - leben, lieben und leiden in einer Welt, die in Aufruhr ist, auch wenn der Luxus im großen Haus und die Schönheit der englischen Landschaft unvergänglich scheinen. Sechs Monate nach Matthews tragischem Tod trauert ganz Downton Abbey um ihn. Mary ist zunächst untröstlich, schafft es aber mit Hilfe ihrer Familie, neuen Lebensmut zu fassen und später eine neue Rolle auf dem Landsitz zu übernehmen. Die Aufbruchstimmung der 20er Jahre erfasst auch Downton Abbey und Roses Begeisterung für die Lichter der Großstadt bringt die Crawleys in arge Nöte. Die Beziehung zwischen Edith und Gregson wird durch Ereignisse auf die Probe gestellt, die außerhalb ihrer Kontrolle liegen. Und im Küchentrakt? Auch dort regiert die Leidenschaft und Herzen werden erobert und gebrochen.

Joshua Sanchez (R): Four - Vier Menschen, zwei Begegnungen, eine Nacht, in der alles möglich ist.

USA 2012, engl.OF, dt.UT, 68 min., € 19.99

In einer heißen Sommernacht des amerikanischen Nationalfeiertags kommen sich vier Menschen nah. Joe, ein verheirateter afroamerikanischer Mann Mitte vierzig, trifft June, einen minderjährigen Sohn aus gutem (weißem) Haus, den er im Internet kennen gelernt hat. Joes brave Tochter Abigayle, die von all dem keine Ahnung hat, hat zur gleichen Zeit ein Date mit Dexter, einem sexy Latino-Basketballer, der sich seit dem College vergeblich Hoffnung auf eine Karriere als Berufssportler macht. In einem Moment voller Sehnsucht und Begierde finden beide Paare zueinander und überwinden all die Vorurteile, die sie im Alltag trennen. Doch schnell verstehen die Vier, die da so liebesbedürftig durch die Nacht des 7. Juli treiben, was ihre eigentlichen Wünsche sind und finden etwas über sich heraus, das sie vorher nicht wussten. Joshua Sanchez' Debütfilm basiert auf einem Theaterstück von Christopher Shinn.

Vincent Garenq (R): Comme les autres.

F 2008, frz. OF, engl. UT, 89 Min., € 14.95

Manu, a gay pediatrician in his forties, would be perfectly happy if he could adopt a child and

bring him or her up with his partner, Philippe, a lawyer. But Philippe is pleased with his present life and will not have it spoiled by the invading presence of a wailing brat. Unable to find an agreement the two lovers part. Manu, although shaken, is single-minded about finding a surrogate mother, willing to give him the child he craves. Fina, an Argentine beauty, trying to get a job, but held back because of her lack of immigrant papers, might do the job for him in exchange for a marriage of convenience. So Emmanuel decides to take the plunge, at the risk of losing Philippe. A heartbreaking story of a gay couple's struggle.

Bernhard Wicki (R): Das Spinnennetz.

D 1989, dt.OF, engl.SF, 2 DVDs, 246 S., € 22.99

Kiel, 1918: am Ende des Weltkriegs bricht mit der Abdankung des Kaisers für Leutnant Theodor Lohse eine Welt zusammen. In der Weimarer Republik ist Lohses politische Karriere beendet. Zunächst muss er sich sein Geld als Hauslehrer beim jüdischen Bankier Ephrussi verdienen. Von dort knüpft er ein Netz von Beziehungen, die ihm langfristig weiterhelfen. Seine Liebesbeziehung zum homosexuellen Prinzen Heinrich ebnet ihm den Weg nach ganz oben. Er wird Mitglied einer rechtsextremen Geheimorganisation und dient sich durch Verrat, Mord und Heirat nach oben bis ins Innenministerium. Der einzige, der ihm gefährlich wird, ist der Ostjude und Doppelagent Benjamin Lenz, der Lohses skrupellosen Aufstieg verfolgt hat und in ihm den zukünftigen Antisemiten erkannt hat. In einem mörderischen Kampf der beiden ungleichen Männer erkennt Lenz die ganze Erbärmlichkeit Lohses und den heraufkommenden Faschismus in Deutschland. Lenz erpresst den Emporkömmling, unterschätzt aber letztendlich die Kaltblütigkeit seines Widersachers.

James Whale (R): Das alte finstere Haus.

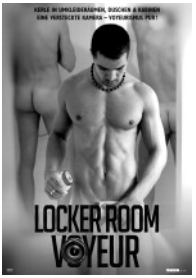
USA 1932 (Digitally Remastered), engl. OF, dt.SF, 70 min., € 12.99

In einer stürmischen Nacht sehen sich fünf Reisende im ländlichen Wales gezwungen, Unterschlupf im Herrenhaus der Femms zu suchen. Bald stellt sich heraus, dass der exzentrische Horace Femm und seine bigotte Schwester Rebecca nicht die einzigen anwesenden Familienangehörigen sind, findet doch einer der Reisenden im Obergeschoss den 102-jährigen Vater der beiden vor. Außerdem wird im Dachgeschoss Horaces pyromanisch veranlagter Bruder Saul gefangen gehalten - zumindest so lange, bis ihn der stumme Butler Morgan in betrunkenem Zustand freilässt.

Dieser Horrorklassiker stammt vom schwulen Genreregisseur James Whale. In »Frankenstein« hatte durch ihn Boris Karloff als Monsterdarsteller bereits einschlägige Berühmtheit erlangt. In »Das alte finstere Haus« lässt er Karloff als böswilligen, stummen Butler die Handlung vorantreiben.

Hidden Camera: Locker Room Voyeur.

USA 1998, engl.OF, dt. UT, 56 Min., € 12.99



Kerle in Umkleideräumen, Duschen und Kabinen. Eine versteckte Kamera - Voyeurismus PUR! Heimlich dabei sein, wenn junge nackte Kerle in der Umkleide und in der Dusche alles zeigen. So gut wie alle haben es einmal getan: Diskret dem sexy Kerl von nebenan beim Umkleiden zugeschaut. Ein Streifzug durch die Umkleidekabinen und Duschräume einer Universität, gefüllt mit schönen jungen Kerlen nach dem Sport. 100% echt, nicht ist gestellt, nichts inszeniert - schwuler Blick ohne Hemmungen, ein Kultvideo der 90er.

IQMF
www.iqmf.at
internationale
queere
migrantische
filmtage
7.–14.11.2014

I AM GAY AND MUSLIM
LIPSTIKKA
ALEKSANDR'S PRICE

drei spannende Österreich-Premieren
...und noch vieles mehr!

Gugg
HOSI
CAFÉ & VEREINS-ZENTRUM

Gruppentreffs
Mi 19 Uhr: Lesben
Do 17.30 Uhr: Jugend

Für andere Treffen und aktuelle Veranstaltungen siehe Veranstaltungkalender auf der Homepage.

Café
Di: 18–22 Uhr
Fr: 18–01 Uhr
Sa: 18–01 Uhr
So: 18–22 Uhr
→ Tourist-Infos
→ Gratis-WLAN

Heumühlgasse 14
1040 Wien
Tel. 01/2166604
www.hosiwien.at

mit wärmsten empfehlungen

Veit empfiehlt

Urs Zürcher: Der Innerschweizer.
CH 2014, 720 S., geb., € 35.90

Schon die Rahmengeschichte des Romans verspricht eine eigenwillige Sicht der Dinge, intim und distanziert zugleich: Ein junger Kerl kommt Ende der 1970er Jahre aus der Innerschweiz in die Universitätsstadt Basel und erlebt dort die 80er Jahre in einer linken Wohngemeinschaft. Seine Beobachtungen hält er in einem schreibmaschinengeschriebenen Tagebuch fest, das Konvolut gelangt über eine WG-Genossin, die zugleich Kontaktfrau des Schweizer Staatsschutzes ist, in die Hände eines behördlichen Spitzels. Dieser versieht das Manuskript mit Anmerkungen, doch die Geschichte überholt ihn: Seine Erkenntnisse werden nicht mehr gebraucht. Todkrank vermacht der Spitzel das Typoskript einem guten Freund mit der Bitte, es zu veröffentlichen. »Der Innerschweizer« ist also formal ein kommentiertes Tagebuch der 80er Jahre; der unmittelbare Blick des Tagebuchschreibers wird dabei immer wieder gebrochen, indem die spärlichen Kommentare des Spitzels den Lesefluss unterbrechen, den Schreibstil des Tagebuchs der Attitüde zeihen oder Beobachtungen als Irrtümer oder gar bewusste Falschaufzeichnungen entlarven. Weil das vermeintliche Tagebuch rasant und packend geschrieben ist (eigentlich müsste man den Roman einen echten Page-Turner nennen), wäre »Der Innerschweizer« allein so schon ein großer literarischer Lesespaß, der vorführt, wie leicht manipulierbar wir beim Lesen sind, wie wir uns in einen Duktus der Ich-Perspektive fallen lassen, auch völlig Unwahrscheinliches hinnehmen, wenn ein Bericht beispielsweise nur gekonnt genug auch Alltägliches einfließen lässt; wie wir uns aber auch empört vom Autor abwenden, wenn eine kleine geschickt platzierte Anmerkung alles zuvor für wahr gehaltene als Lüge erscheinen lässt. Doch wie Wahrheit und Lüge oder besser: Fakten und Fiktionen ineinander übergehen, ihre Grenzen immer schwerer unterscheidbar werden und wie Fiktionen und Lügen oft klarer über Fakten und Wahrheit Auskunft geben als letztere selbst – das ist die zweite, inhaltliche und noch viel aufregendere Dimension von »Der Innerschweizer«.

Die weltpolitischen Berichte beginnen mit dem Wechsel des Jahrzehnts zu den 80er Jahren ganz so, wie wir sie kennen: herausragend vor allem die Solidarnosc-Bewegung in Polen und der Umsturz in Iran. Doch dann kommt alles

ganz anders, denn die UdSSR kann die polnischen Unruhen erfolgreich unterdrücken, durch außenpolitische Zufälle entwickelt sich Iran nicht zum Erzgegner, sondern Verbündeten der USA. Dies alles protokolliert »U.«, der Innerschweizer in seinem Tagebuch aus einer zunächst relativ gemütlichen Beobachtungs-Perspektive der nicht weiter betroffenen Schweiz. Was ihm dabei völlig entgeht, ist, wie er selbst immer tiefer in die Aktivitäten seiner WG verstrickt wird. Eigentlich wurde er von den eingefleischten Linken nicht weiter ernst genommen, doch der ideologische Kopf der WG (und heimliche Protagonist des Romans), »Hegel«, ist völlig in U. verliebt und versucht, ihm dadurch nahe zu sein, indem er ihn an den subversiven Aktionen der WG teilnehmen lässt. U. ist zwar schon aufgefallen, dass es einige schwule Freunde in Hegels

Umfeld gibt, doch in seiner völligen Unbedarftheit hat er Hegels Annäherungsversuche lange nicht verstanden. Nach einem klärenden Gespräch ist U. zwar zunächst völlig aufgewühlt, bleibt aber in der WG und lässt sich weiter in deren Aktionen einbinden, auch wenn Hegel nach einiger Zeit sogar einen Liebhaber mitbringt. Schließlich geht eine Aktion schief: Anstelle der eher symbolisch gedachten Sachbeschädigung eines Staatsgebäudes wird ein Agent der UdSSR durch den Sprengsatz der linken Zelle getötet. Polizei wie Diplomatie gehen von einem antisowjetischen Attentat aus, die Ereignisse überschlagen sich, bis es zum Krieg kommt und die Sowjetunion in den Süden der BRD und Teile der Schweiz einmarschiert. Unter völlig neuen Bedingungen mutiert Hegel und seine Truppe zu einer straff organisierten Schmuggler- und Hehlerbande, die in der Zeit allgemeinen Mangels ein enormes Vermögen anhäuft. Die Geschichte der 80er Jahre verläuft also völlig anders, als es unsere Chroniken verzeichnen, freilich nur, um im Zusammenbruch des Ostblocks und damit der Welt zu enden, die wir auch kennen. »Der Innerschweizer« bietet also ein großes Was-wäre-wenn-Spektakel auf, nur um da anzukommen, wohin uns auch die Realität geführt hat. Freilich sind unterwegs auch immer wieder Ereignisse vermerkt, die sich tatsächlich so abgespielt haben – die gekonnte Illusion errichtet keine Gegenwelt, sondern verbiegt die Realität. Und so hat man beständig beim Lesen das Gefühl, mehr über die 80er Jahre zu erfahren, als jede noch so faktenreiche Reportage vermitteln könnte.

So kann man »Der Innerschweizer« als großes Vexierspiel lesen, das uns lehrt, mehr den Fiktionen als den Fakten zu vertrauen, ja auch der Lüge und dem Schwindel wieder eine Wertschätzung entgegenzubringen, die sie am Anfang der abendländischen Hochliteratur schon einmal hatten. Doch genau wie der antike Lügner Ulysses, mit dem der Tagebuchschreiber mehr als nur die Initiale des Namens teilt, erzählt »Der Innerschweizer« vor allem eine unglaubliche Abenteuer- und Räubergeschichte, er berichtet von Menschen, die umso sympathischer werden, je unmoralischer ihr Leben wird, und er zeigt, wie Ziel, Resultat, Heimkunft eher öde Fluchtpunkte dessen sind, was man zeitvergessen über hunderte Seiten liebgewonnen hatte: Eine große Geschichte.

Steven M. Brown: Glänze, Gespenst!

Dt. v. Juliane Zaubitzer.
D 2014, 336 S., geb., € 20.50

Mit gemischten Gefühlen startet Steven in seine erste schwule Kreuzfahrt. Eigentlich ist er eher ein Einzelgänger, mit der schwulen Partyszene kann er wenig anfangen. In den letzten Jahren hat er in der deutschen Provinz gelebt, woher auch sein Freund stammt. Seine Distanziertheit hat freilich nichts mit Szene-Verachtung zu tun, im Gegenteil, Steven schätzt schwule Saunen als Orte, in denen unkompliziert Einsamkeit überwunden werden kann, dort hat er auch seinen Freund kennengelernt, immer wieder schreibt er Essays über schwules Cruisen. Durch diese Essays wurde auch ein deutscher Verleger auf ihn aufmerksam, der sich ein ebenso kritisches wie liebevolles Buch über schwulen Massentourismus in seinem Verlagsprogramm wünschte. Steven macht sich also daran, diesen schwulen Insiderblick zu liefern und im Bemühen, sein Befremden über all den programmatischen Spaß und die industriegefertigte gute Laune nicht zu Ablehnung werden zu lassen, sieht er sich zunächst und für die ersten Tage in eine Realsatire versetzt. Immer wieder geraten Szenen fast zu Slapsticks: die Widerspruchslosigkeit, mit der sich die über 1.000 schwulen Gäste den Klischees der Veranstalter nicht nur überantworten, scheinbar haben alle Gäste genau diese Schemata erwartet, in die sich zu pressen scheint die ultimative Erfüllung ihrer Urlaubserwartungen zu sein. Nur dem ironisch beobachtenden Steve fällt auf, dass das schwule Ambiente nur notdürftig für die 7tägige Kreuzfahrt dem ansonsten für schreiend spießigen, nicht selten heterosexuell-sexistischen Standardgeschmack ausgelegen Schiff übergestülpt wurde. Doch Steven merkt schnell, dass dieser ironisierende Blick nur die Kehrseite dessen ist, wovon er nicht vereinnahmt werden wollte. Denn die gepflegte, spöttische Kritik unterscheidet sich kaum vom leeren Touristengeplapper, weil sie nichts Eigenes der Banalität der Tourismusindustrie entgegensetzt. Steven Brown erzählt darum parallel zu seiner Schilderung der Kreuzfahrt seine eigene

Geschichte, wie er seinen Freund kennenlernte, wie sein Freund in einer vergleichbaren Situation regiert hat, wie er selbst Einsamkeit und Nähe erlebt. »Glänze, Gespenst« ist darum auch eine berührende schwule Liebesgeschichte – keine besonders aufregende oder dramatische, sie erhält ihren besonderen Wert eben dadurch, dass sie als Stevens eigenes Erleben dem kollektiven Wahn der fremdbestimmten schwulen Kreuzfahrt nicht entgegengesetzt, sondern in sie eingefügt wird. Deren banale Lächerlichkeit besteht ja gerade darin, dass entgegen der Verheißung großartiger und unvergesslicher weil einmaliger Momente für jeden Einzelnen in Wahrheit lediglich klischeehafte Standardsituationen aus der Retorte geboten werden; zu etwas besonderem wird alles bloß durch die blindwütige Wiederholung des nie eingelösten Versprechens. Zugleich geben diese Standardsituationen aber auch den Rahmen vor, in dem wir uns selbst sehen, erleben und beschreiben können und ohne den wir nichts hätten, was wir mit anderen teilen könnten. Und so weicht auch Stevens anfängliche spitzzüngige Distanziertheit gegenüber Veranstaltung und Mitreisenden einer abgeklärten Milde je mehr er von sich und seinem Freund erzählt. »Glänze, Gespenst« wird also alle enttäuschen, die nach den ersten komischen Passagen eine Kaskade an Ironie und Sarkasmus erwarten und sich eine Satire über schwules Leben erhoffen. Umso mehr wird der Roman aber alle fesseln, die sich über eine unerwartet ernsthafte Auseinandersetzung über die Bedingungen unseres Lebens freuen. Auf einer ersten Ebene beschreibt Steven Brown unser gegenwärtiges schwules Leben zwischen Massenkonsum und Sehnsucht nach Individualität, zwischen der Verheißung ewiger Party mit immer spektakulärerem Sex und der Suche nach Intimität, der stillen Momente der Übereinstimmung mit dem Mann, dem man sich verbunden weiß. »Glänze, Gespenst« zeigt, wie das – möglicherweise glückliche – eigene, individuelle schwule Leben nicht davon abhängt, dass es sich auf die eine oder andere Seite schlägt, wie man sich nicht dadurch findet, das eine intellektuell verächtlich zu machen oder das andere dumpf zu ignorieren. Individualität ist eben nicht die jeweils verschiedene Mischung von gesellschaftlich vorgegebenen Formen – eine so verstandene Individualität bleibt nicht nur beliebig, sondern auch ewig rastlos, weil sie stets gewärtig sein muss, die eigene vermeintlich einzigartige Mischung womöglich doch bei jemand anderem anzutreffen. Individualität findet sich nur jenseits aller dieser gesellschaftlich vorgegebenen Bestimmungen als ungreifbarer Moment, eine Sehnsucht, selbst in der Beziehung auf einen anderen einsam. Stevens eigene Geschichte ist darum auch nicht den Episoden überlegen, die er auf der Kreuzfahrt erlebt, sie ist diesem Leben schlicht entrückt. So ist Steven Browns Roman auf einer zweiten Ebene eine romanhafte Veranschaulichung, wie ein eigenes Leben überhaupt erlebt werden könnte. Doch nicht umsonst führt Steven (mittlerweile) eine Fernbeziehung, lebt von seinem Freund tausende von Kilometern entfernt. Mit dem eigenen Leben verhält es sich wie mit Individualität und Glück: sie sind meist weit entfernt und sind Fluchtpunkte, nicht Teil der Realität. »Glänze, Gespenst« ist also nicht nur eine brillante Beschreibung schwuler Lebensauffassung, sondern auch eine kluge Erfassung ihrer Bedingungen und Möglichkeiten – ebenso liebevoll wie kritisch.

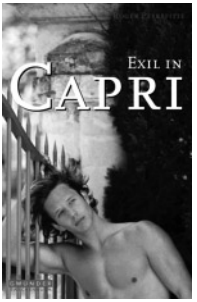
Dorian empfiehlt

Roger Peyrefitte: Exil in Capri.
Dt. v. Urban Fürst.
D 2004, 374 S., Pb., € 8,95

Roger Peyrefitte lebte seine Homosexualität offen aus – was in seiner Zeit eher die Ausnahme war. Er idealisierte die antike Päderastie, das von ihm stammende Zitat »Ich mag die Lämmer, nicht die Schafe!« spiegelt seine Sichtweise auch in »Exil in Capri« wieder:

Der junge Jacques, aus adeligem Pariser Haus und nicht weniger von sich eingenommen als man es von Blaublütigen erwarten darf, entdeckt die Liebe und auch die Lust im Pariser Nachtleben des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Durch seine Vorliebe für schöne junge Männer

kommt er des Öfteren in Bedrängnis und muss letztendlich seinen Pariser Wohnsitz aufgeben. Aus Bewunderung für das antike Griechenland und begeistert von der Schönheit und den klimatischen Bedingungen des Mittelmeerraumes sowie in der Überzeugung, ein Gesinnungsgenosse von Kaiser Tiberius zu sein, übersiedelt er nach Capri.



Capri erblüht gerade als Hochburg und Lieblingsreiseziel der Homosexuellen Europas und so ist es Jaques gar nicht so unangenehm, genau hier sein Exil zu finden. Er errichtet seine heute noch bestehende Villa Lysis in der Nähe der berüchtigten geheimen Höhle des früheren römischen Kaisers, selbstverständlich widmet er sein Anwesen der »Liebe an die Jugend«. Jung sind auch seine Bediensteten, die er hier beschäftigt: Sein wichtigster Vertrauter und Leibdiener wird der gutaussehende 15jährige Nino Cesarini, den er bei einem Besuch in der italienischen Hauptstadt aus dem Elend der Armut rettet. Seine relativ nutzlosen Tage verbringt er mit Dichtkunst, nachts erlebt er seinen ganz persönlichen Rausch, der mit »leichten« Drogen beginnt aber mit jedem Jahr der Erzählung mehr zur schweren Abhängigkeit von Opium führt. Der Grund dafür liegt zum einen darin, dass er die Gesellschaft meidet, zum anderen darin, dass es in der gehobenen, d.h. nicht arbeitenden »Society" verbreitet war, die leeren Tage mit allen möglichen Stimulanzien erträglicher zu machen. Gestützt auf eine ruhmreiche familiäre Vergangenheit, aber selbst vollkommen ohne Beschäftigung oder »Nutzen«, wussten diese Menschen nichts anderes, als sich mit sich und ihren eigenen Obsessionen zu beschäftigen. Dass diese Sucht und die Knabenliebe, verbunden mit dem bewusst als solchen gewollter unchristlichen Lebenswandel, der explizit beschrieben wird, letztendlich der sichere Weg ins Verderben führt, versteht sich für die Zeit, in der das Buch erschienen ist, von selbst. Der gesamte Stil ist sehr schwärmerisch und die Sprache verblümt und bildgewaltig gehalten. In jeder Zeile spürt man die Dekadenz der höheren Gesellschaftsschicht und das schwere Schicksal, das dem armen reichen Jacques widerfahren wird. Es finden sich viele Zitate und Querverweise zu zeitgenössischen Literatur, so dass ein gewisses literarisches Hintergrundwissen von Vorteil ist, wenn man sich auf die Reise nach Capri begibt und so passt das Buch zu meiner letzten Empfehlung - inhaltlich und zeitlich: »Exil in Capri« ist ein sowohl unterhaltsamer als auch durchaus melancholischer Roman, der ähnlich wie »Das Bildnis des Dorian Gray« mitunter als langatmig empfunden werden kann. Beide Bücher lassen dieselbe Stimmung aufkommen und zeigen uns die seelischen Abgründe von Menschen, die eigentlich »alles« haben und glücklicher sein müssten. Jedenfalls beschreibt Roger Peyrefitte sehr anschaulich das Leben und die Sitten eines typischen Dandys der 1900er High Society. Als ich zu Silvester letzten Jahres auf einen jungen Pariser Grafen traf, begab ich mich zwei Wochen lang mit ihm zusammen auf die Spuren des Dandytums eben jener Zeit. Ein guter Freund aus Italien machte uns zum perfekten Trio und wir hatten viel Spaß, wenn wir zusammen Abendessen waren und uns mit Strauss und Mozart in eine andere Zeit versetzten. Erst als er der Graf uns alleine in Wien ließ, weil er zurück nach Paris zu seinem Studium musste, endete diese Zeitreise.

»Exil in Capri« von Roger Peyrefitte wird mir immer eine Erinnerung an diese zwei Wochen sein.

Jürgen empfiehlt

Martijn Icks: Elagabal. Leben und Vermächtnis von Roms Priesterkaiser.

Dt. v. Erwin Fink.

D 2014, 231 S., geb., € 25.65

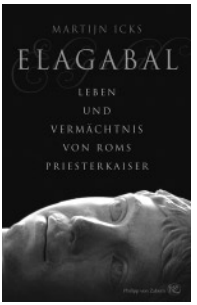
Schon im Studium stolperte ich in einem Proseminar für Alte Geschichte über diese illustre Kaisergestalt in der Römischen Geschichte. Mich faszinierte dieser mysteriöse und vermutlich völlig missverstandene Boy-Kaiser von Anfang an. Und kurioserweise hat mich die Beschäfti-

gung mit Elagabal bis heute nicht wirklich losgelassen.

Obwohl er sich nur vier Jahre an der Macht halten konnte, gerade einmal 18 Jahre alt wurde – erschlagen von den Prätorianern auf Geheiß seiner Großmutter und seiner Tante, deren Sohn Severus Alexander er vorher noch widerwillig adoptieren musste, und schließlich im Tiber versenkt – und obwohl er von der Geschichtsschreibung, die von der senatorischen Sichtweise dominiert wurde, eindeutig den »schlechten Kaisern« wie Caligula, Nero oder Commodus zugeschlagen wurde, übt dieser schillernde Kaiserjunge bis heute eine immense Faszination aus. Würde er heute groß werden und es ins Showbiz schaffen, wäre er wohl eine Art von Mischung aus Conchita Wurst, Michael Jackson und einem jugendlichen Papst. Er könnte ein Popstar sein mit Draht zur Macht und Religion.

Immer wieder inspirierte dieser »dekadente« Kaiser Künstler. Viele Autoren verfassten Romane und Dramen, die Elagabal zum Thema hatten. Auch für Opern und Gemälde stand er Pate. Diese bis heute anhaltende Faszination der Kunst für Elagabal nimmt in der wichtigen Biografie dieses Kaisers aus der severischen Dynastie einen hohen Stellenwert ein. Martijn Icks' Biografie beschränkt sich bewusst nicht auf die Antike, sondern versucht zu zeigen, wie aktuell, modern (aber auch missverstanden) dieser junge Kaiser eigentlich war.

Dabei steht das historische Wissen über seine Person auf höchst wackeligen Beinen. Die meisten Quellen zur Geschichte des Kaisers Elagabal wurden Jahrhunderte nach dem Ableben des Kaisers verfasst, bzw. befanden sich die Autoren zur Zeit seiner Regentschaft gar nicht in Rom. Die einzige Quelle, die halbwegs verlässlich über sein Regime berichtete, konzentriert sich fast ausschließlich auf die religionspolitischen Entscheidungen unter Elagabal (Bau des Elagabalstempels in Rom, monotheistische Bestrebungen etc.). Was aber zum größten Teil die Faszination des Elagabal ausmacht, ist sein Privatleben. Durch seine Großmutter war Elagabal am Rande mit dem zweiten Kaiser aus der severischen Dynastie – Caracalla – verwandt. Caracalla war durch den Usurpator Macrinus gestürzt worden. Und nun hatte der Seitenzweig der severischen Dynastie im syrischen Emesa (heute Homs) den jungen Hohepriester Elagabal (benannt nach der örtlichen obersten Gottheit) als Bastard des Caracalla ausgegeben. Der Trick funktionierte: die Truppen des Macrinus liefen in der Entscheidungsschlacht zu denen des Elagabal über. Und so wurde der junge Elagabal mit 14 – quasi über Nacht – Kaiser des Imperium Romanum.



Als Elagabal Monate später in Rom pompös Einzug hielt, traf er auf einen Senat, einen Adel und eine Gesellschaft, die auf seinen radikalen Lebenswandel und religiösen Vorstellungen nicht im Geringsten eingestellt waren. Das waren Zeiten ohne Toleranz – es regierte das »mos maiorum« (die überkommene Moral). Für diese war Elagabal ein einziger Schlag ins Gesicht. Seine Regentschaft wurde als »nicht tugendhaft« und »pervers«, »unrömisch« und »orientalisch«, »tyrannisch« und »unmännlich« empfunden. Als Beweise dafür wurden seine sexuellen Ausschweifungen, die von ihm eingeführte Günstlingswirtschaft an der Spitze des Imperiums und seine als verquer wahrgenommenen religiösen Vorstellungen angeführt. Die weniger verlässlichen Quellen sprechen eine drastische Sprache, was die Ausschweifungen, Exzesse, Orgien und Ehen des Elagabal angeht. Vieles ist anekdotisch; manches wohl niemals nachzuprüfen – wir haben es hier mit einer Art Boulevardpresse zu tun. Je plakativer, je exzessiver, je schlimmer – umso besser. Das wollten die antiken Leser haben.

Besonders arg in den Augen der Senatoren muss es gewesen sein, als Elagabal einen Frauensenat einrichten ließ. Mit diesem Versuch schien er die überkommene patriarchalische Ordnung in Frage stellen zu wollen. Nachdem Kritik an Majestäten zu keiner Zeit des Prinzipats empfehlenswert war, richtete sich der Zorn des Establishments gegen das historische Ansehen des jungen Kaisers. Die senatorische Geschichtsschreibung beging posthumen Rufmord an ihm. Verheerend wirkte sicherlich auch seine Entscheidung, eine Vestalin zu heiraten – die Auserwählte war eine Hohepriesterin der Göttin, die für das heimische Herdfeuer zuständig war und deren Priesterinnen als Inbegriff der Jungfräulichkeit galten – wurde eine von ihnen beim Sex erwischt, wurde sie lebendig begraben. Elagabal als Hohepriester des Gottes Elagabal wollte mit der Vestalin als Hohepriesterin der Göttin Vesta »göttliche Kinder« zeugen. Doch dazu kam es nicht mehr.

Dagegen haben Elagabals zwei schwule Ehen – sofern sie denn authentisch sind – für weniger Wellen gesorgt. Der erste Ehemann – ein Wagenlenker – fiel durch einen Sturz vom Wagen dem Kaiser in seiner Loge des Circus Maximus quasi vor die Füße. Der Kaiser war sofort entflammt für den schönen Mann und heiratete ihn kurz darauf. Ein weiterer Mann, der sich vor allem durch seine besondere Bestückung – ein sog. »Eselsschwanz« – auszeichnete, machte dem Vorgänger Konkurrenz. Doch in der Hochzeitsnacht – durch ein Anti-Aphrodisiakum zum Erfüllen der ehelichen Pflichten nicht in der Lage – versagte der Neue, wurde sofort wieder verstoßen – der erste Ehemann kehrte in seine ursprüngliche Funktion zurück. Ein Glück für den Verstoßenen – denn wenige Monate später folgte der erste Ehemann dem Kaiser in sein Schicksal – ermordet und versenkt zu werden im Tiber. Heute lässt es sich schwer überprüfen, ob es diese beiden Ehemänner überhaupt gegeben hat – und ob sie nicht auch vielleicht nur eine einzige Person waren. Greifbare archäologische Beweise fehlen. Ähnlich ergeht es einem, wenn man andere Behauptungen um Kaiser Elagabal nachgeht. Er soll sich verkleidet haben und seinen Körper als Prostituierter in Bordellen angeboten haben – sich anschließend brüstend, mehr Geld auf diese Weise verdient zu haben als die regulären Huren.

Laut den antiken Quellen ließ er in seiner Geschlechterrolle Androgynität zu. Er soll Enthaarungssalben benutzt haben, oft wie eine Frau geschminkt gewesen sein und gelegentlich in Frauenkleidern herumgerannt sein – so tuend, als wäre er wirklich eine Frau. Er hätte sich dann auch wollüstig Männern an den Hals geworfen. »Sage nicht Herr zu mir, bin ich doch eine Herrin!« soll er gegenüber seinem Ehegatten gesagt haben. Auch habe er im Gespräch, den Wunsch nach einer Vagina formuliert, auch nach einer Kastration. Icks stößt in diesem Zusammenhang auf ein im damaligen Rom anscheinend weit verbreitetes Stereotyp, wonach Syrer nicht als echte Männer anzusehen seien, sondern als sexuell perverse, unmännliche Weichlinge, die sich in Parfüm getränkt und sich mit Eunuchen umgeben hätten. Kurios erscheint hier, dass auf den Münzdarstellungen und sonstigen Bildnissen Elagabal immer mit einem Bart zu sehen ist. Wenn man die heftigen Anfeindungen der Geschichtsschreiber wegen seiner Verweichlichung, ja Feminisierung in das Gesamtbild einbezieht, kommt mir deutlich Conchita Wurst in den Sinn – eine androgyne Kunstfigur, die polarisiert. In einer ähnlichen Weise hat auch Kaiser Elagabal polarisiert. Wobei man seinerzeit sicherlich weniger Möglichkeiten hatte, sexistisch motivierte Abneigungen, die Verdammung jedweder Abweichung vom patriarchalischen Rollenmodell zu artikulieren – immerhin war der Kaiser der höchste Repräsentant einer autokratischen Herrschaft – Kritik grenzte schnell an Majestätsbeleidigung, die mit der Todesstrafe geahndet wurde.

Man darf nicht vergessen, dass Elagabal mit 14 Kaiser wurde und dadurch den Verführungen absoluter Macht inklusive Verfügungsgewalt über seine Untertanen ausgesetzt war. Er versuchte sich als junger, androgyner Mann wohl auszuleben und hatte dazu schier ungeahnte Möglichkeiten. Sein Leben als Kaiser spielte sich hinter Palastmauern – einer Art Bubble – ab. Und so merkte er wohl nicht, wie sich Unmut gegen ihn als Person und in bestimmten Teilen der Gesellschaft aufstaute. Seiner Großmutter und Tante fiel dagegen sehr wohl auf, dass er für die damalige Zeit die Schrauben überdreht hatte und bauten durch die Adoption des Severus Alexander und einem prompt darauf folgenden Umsturz einem Machtverlust vor. Die Drecksarbeit erledigten die Prätorianer, die den Kaiser eigentlich hätten schützen müssen.

Fakt oder Fiktion? So ganz genau lässt sich das bei dem, was über Elagabal überliefert ist, heute nicht mehr sagen. Sicherlich ergeben die zusammengefügten Einzelteile ein stimmiges Bild – an vielem mag »ein Körnchen Wahrheit« sein, wie Icks sagt. Nichtsdestotrotz haben wir es mit einer der faszinierendsten antiken Herrscherfiguren zu tun, die weit über die kurze Regierungszeit hinaus schillert. Der Nachwirkung auf Kunst, Literatur, Drama geht Icks ausführlich nach. Sicherlich erfährt man alles Wissenswerte in dieser Biografie – aber sie regt auch zum Nachdenken an über diesen »fiktionalen Kaiser« an. Und damit befindet man sich als Leser dieser lesenswerten Biografie in guter Gesellschaft mit Künstlern aus vielen Jahrhunderten.

Impressum
Buchhandlung LÖWENHERZ, Berggasse 8, 1090 Wien, Tel 01-317 29 82, Fax 01-317 29 83, eMail buchhandlung@loewenherz.at, Mo-Do 10-19 Uhr, Fr 10-20, Sa 10-18 Uhr, www.loewenherz.at - Druck: agensketterl Druckerei GmbH, 3001 Mauerbach. Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. Coverfoto aus dem Film »Yves Saint Laurent« von Jalil Lespert, mit freundlicher Genehmigung der Universum Film GmbH, München.

HAFFMANS TOLKEMITT

Ein Schiff, dreitausend Männer, eine Woche Mexiko und eine große Liebesgeschichte.

Steven M. Brown

Glänze, Gespenst!

336 S., geb., € 20.60

»Glänze, Gespenst!« ist eine sensible und zugleich schreiend komische Betrachtung einer skurrilen Amüsiermaschine auf hoher See à la David Foster Wallace und außerdem die bewegende Liebesgeschichte zweier Männer, die voneinander getrennt sind. Eine Geschichte über die großen und kleinen Entscheidungen und darüber, worauf es im Leben eigentlich ankommt.

Ich suche nicht irgendwen,
deshalb suche ich
auch nicht irgendwo -
sondern bei gayPARSHIP.
gayPARSHIP.at
Das schwul-lesbische Original
Auch Frauen
finden bei
gayPARSHIP
eine passende
Partnerin.